

DURST



Danke, Bruder Vayle. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

Guten Abend, Freunde. Es ist ein Vorrecht, heute Abend hier zu sein. Dies ist das zweite Mal, dass ich hier in dieser Grantway Assembly bin, zusammen mit meinem lieben Bruder Mack und all diesen feinen Mitarbeitern hier und den verbundenen Christen aus verschiedenen Gemeinden, Bruder Lee Vayle. Und ich habe hier gerade einen Bruder getroffen, der ein—ein guter Freund von Bruder F. F. Bosworth ist, und der noch gar nicht wusste, dass Bruder Bosworth zum Herrn gegangen ist. Ich sagte: „Ich fühle mich, als wäre ich dem Elisa begegnet, der Wasser auf Elias Hände goss“, weil sie im Ausland gewesen waren und nicht wussten, dass Bruder Bosworth heimgegangen war, dem Herrn zu begegnen, im Alter von vierundachtzig Jahren.

² Jetzt möchte ich die Leute grüßen, die heute Abend im ganzen Land am Telefon angeschlossen sind, den ganzen Weg von Kalifornien bis New York und Texas und—und in verschiedenen Teilen des Landes, von Maine bis Kalifornien. So haben wir ein—ein System, diese Telefone anzuschließen, was ein großer Segen ist. Und jetzt haben wir durch unseren guten Freund, Bruder Pearry Green, gehört, dass sie ein—ein kleines Gerät haben, das sie an euren Fernseher anschließen können, und es wird nicht nur am Telefon übertragen, sondern es wird auch direkt in eurem Fernsehgerät übertragen werden. Und sie sind jetzt damit beschäftigt.

³ Und Schwester Mack, ich bin froh, dich heute Abend wohlauf hier an der Orgel sitzen zu sehen. Und ich sehe viele meiner Freunde aus Sierra Vista, und Bruder Borders. . . oder vielmehr Bruder Roberson aus Indiana; viele. Ich möchte den Leuten dort aus dem Tabernakel heute Abend sagen, es sieht so aus, als wäre die Hälfte von ihnen hier unten, ihr aus dem Tabernakel in Jeffersonville.

⁴ Und zu meinem Freund dort oben, Bruder Koontz, du hast wegen dem Anliegen für diesen Kranken angerufen. Ich bete dafür, Bruder Koontz. Habe einfach Glauben. Mach dir keine Sorgen. Es wird in Ordnung kommen.

⁵ Und dort in Texas, Bruder Blair, wenn du heute Abend zuhörst, mein Bruder, denke einfach daran; dass Gott, Der dich beim ersten Mal hindurchgebracht hat, dich auch beim zweiten Mal hindurchbringen kann. Und wir glauben, dass Gott dir das gewähren wird. Und nimm in keiner Weise die Lüge des Teufels an. Denke einfach daran, dass Gott Gott ist, und es gibt. . . und Er bleibt immer noch derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Und wir lieben Ihn und glauben Ihm, und wir beten für dich.

6 An alle unsere Freunde in Kalifornien; Bruder Mercier und die anderen hier oben in Arizona und viele andere Orte, Phoenix; und Bruder Williams, und ihr seid alle heute Abend dort angeschlossen, überall, wir sind gewiss dankbar; und auch unten in Georgia. Und wir sind gewiss dankbar für jeden Einzelnen von euch. Der Herr segne euch.

7 Ich fühle mich hier heute Abend wirklich willkommen, in dieser schönen Gemeinde, der Assembly of God hier am Grantway, und bei Bruder Mack, meinem guten Freund. Gott hat Bruder Mack gesegnet. Ich erinnere mich an ein Mal in Kanada, dass er . . . Ich ritt auf einem Pferd einen Pfad zurück, weit hinaus in den Dschungel, und der Heilige Geist sprach zu mir, ich solle absteigen und für Bruder Mack beten. Zu dieser Zeit war er in einer Notlage, und der Herr heilte ihn. Und so bin ich so dankbar dafür, und heute Abend hier mit ihm versammelt zu sein, um den Herrn in dieser guten Wahrheit anzubeten.

8 Ein Mann, der hinter mir auf der Plattform saß, sagte: „Ich glaube nicht, dass du mich kennst.“ Er sagte: „Einmal hast du mich als Anhalter mitgenommen“, und ich weiß nicht, irgendwo oben in Boston oder irgendwo: „Detroit, per Anhalter.“

9 Und ich sagte: „Nun, normalerweise versuche ich, eine Hand auszustrecken, wenn ich kann, für diejenigen, die bedürftig sind.“

10 Und so sind wir heute Abend alle bedürftig. Und wir beten, dass Gott uns heute Abend eine Hand der Hilfe gibt, des Segens und Seiner Gnade und Barmherzigkeit.

11 Nun, ich neige irgendwie dazu, lange zu sprechen, aber ich werde versuchen, das heute Abend nicht zu tun. Denn die Leute oben in Ohio haben gerade angerufen, Mrs. Dauch und die Gruppe dort oben, Bruder McKinney und Bruder Brown, und sie alle sind in Ohio angeschlossen. Wir senden euch auch Grüße. Es ist spät in New York, und ich schätze, es ist gerade ungefähr elf oder zwölf Uhr in New York. Und die Gemeinden kommen und warten einfach bis zu dieser Stunde auf den Gottesdienst. Wir sind dankbar für diese feinen Freunde überall.

12 Nun, bevor wir das Wort öffnen, lasst uns einfach einen Moment zum Autor sprechen, während wir unsere Häupter beugen.

13 Lieber Himmlischer Vater, wir sind . . . unsere Herzen sind voller Freude über das Vorrecht, das wir haben, heute Abend hier lebendig zu sein und mit Deinem Volk zusammen zu sein. Die Menschen . . . und von denen wir glauben, dass sie ewig leben werden. Wir besitzen gerade jetzt Ewiges Leben, denn: „Du hast Deinen eingeborenen Sohn gegeben, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.“ Auf Seiner Pilgerreise hier auf der Erde lehrte Er uns: „Wer Mein Wort hört und Dem glaubt, der Mich gesandt hat, hat ewiges

Leben; und kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen, weil wir an den eingeborenen Sohn Gottes geglaubt haben.“ Wie danken wir Dir für diesen großen Retter! Und wir beten heute Abend, dass Seine große Gegenwart uns hier gemeinsam so segnen wird, während wir aus Seinem Wort lesen und Darüber sprechen. Lass den Heiligen Geist das zu jedem Herzen im ganzen Land bringen, Herr, wo immer Menschen versammelt sind.

¹⁴ Segne andere Prediger, die am Pult stehen. Wir beten, Vater, dass Du diese Grantway Assembly segnen wirst; den Pastor, seine Frau, seine Kinder; die Diakone, Verwalter und den ganzen Vorstand. Und, Vater, mögen wir gemeinsam für das Reich Gottes wirken, solange noch genug Licht da ist, um zu sehen, wohin wir uns bewegen, denn es kommt die Stunde, in der niemand wirken kann. Und, Vater, während wir dieses Vorrecht haben, mögen wir—mögen wir die Zeit auskaufen, Herr. Mögen wir, möge uns das gewährt sein. Heile die Kranken und die Leidenden im ganzen Land. Möge die Gegenwart Gottes heute Abend in allen Enden und Ecken des Landes zu spüren sein.

¹⁵ Wir erkennen, dass das Gericht kommt. Große Brüche entstehen, und die Nation wird erschüttert, und es gibt Erdbeben an verschiedenen Orten. Große historische Dinge des Gerichts aus vergangenen Tagen, von denen wir durch die Bibel gehört haben, und wir sehen, wie es sich heute wieder wiederholt. Die Weissagung sagt: „Wie es war in den Tagen Noahs, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns. Wie es war in den Tagen Lots, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns“, und wir sehen es gerade jetzt geschehen. „Menschenherzen versagen; verwirrende Zeiten; Spannungen zwischen den Nationen.“ Gott, wir wissen, dass wir in der Endzeit sind.

¹⁶ Hilf uns, Herr, die—die Botschaft in alle Ecken und Enden zu bringen, zu jedem Kind, das Du zum Leben bestimmt hast. Gewähre es, Herr. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen. Herr, segne jetzt das Lesen Seines Wortes.

¹⁷ Nun, viele von euch schlagen auch gerne irgendwie die Bibelstelle auf, die ein Prediger liest. Und ich möchte heute Abend einige, drei Verse aus den Psalmen lesen, Psalm 42, einfach um einen Text zu haben. Und ich habe hier einige Schriftstellen aufgeschrieben, und ich möchte mich auf sie beziehen, wenn ich kann, während wir in den nächsten paar Minuten fortfahren und über dieses Thema sprechen. Der Psalm Davids. David schrieb die Psalmen.

¹⁸ Während ihr es jetzt aufschlagt, möchte ich noch etwas sagen. Viele Menschen sagen: „Nun, sind die Psalmen inspiriert?“ Gewiss sind sie es. Sie sind. . .

¹⁹ Alles, was—was in dieser Bibel ist, ist inspiriert, ob es nun Geschichte ist, ob es Lieder sind, was auch immer es ist. Es

ist inspiriert. Jesus sagte: „Habt ihr nicht gelesen, was David in den Psalmen sagte?“ Und dann glaube ich, dass die Psalmen natürlich Lieder sind. Und wenn Lieder von Gott inspiriert sind, was sie auch sind, glaube ich, und sie auch prophetisch sind, dann hoffe ich, dass ich an diesem Tag dort stehe, wenn dieses Lied sich erfüllt:

Es wird ein Treffen dort sein in der Luft,
 In diesem lieblichen, lieblichen Himmelsland;
 Ich werde euch treffen und euch dort begrüßen
 In diesem Heim jenseits des Himmels;
 So ein Singen wurde niemals gehört, jemals von
 sterblichen Ohren gehört,
 Es wird herrlich sein, das kann ich verkünden!
 Und Gottes Eigener Sohn wird der Führer sein
 Bei diesem Treffen in der Luft.

Oh, ich—ich möchte zu dieser Zeit dort sein!

20 Nun, Psalm 42:

*Wie der Hirsch lechzt nach den Wasserbächen, so
 lechzt meine Seele nach dir, oh Gott.*

*Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen
 Gott; wann werde ich dahin kommen und vor Gott
 erscheinen?*

*Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
 während meine . . . während sie allezeit zu mir sagen: Wo
 ist dein Gott?*

21 Ich denke, David muss beim Schreiben dieses Psalms in großer Not gewesen sein. Und es bedarf normalerweise einer Not, um das Beste aus einem Menschen herauszuholen. Es ist wirklich so, das ist, wenn Gott . . . es kommt oft dahin, dass wir fasten, um selbst an den Punkt zu kommen, dass wir uns selbst aus dem Weg bekommen. Und ich glaube, als David in diese Situationen kam, dann fing er an, über den Herrn nachzudenken, er fing an, über die Dinge nachzudenken.

22 Oft bringt uns Gott in—in enge Ecken, wo wir nach oben sehen müssen. Manchmal müssen wir sogar im Krankenhaus oder in irgendeinem Bett auf dem Rücken liegen, damit wir nach oben sehen können, um zu sehen, woher die großen Segnungen Gottes kommen.

23 Nun, das Wort, über das ich heute Abend sprechen möchte, ein Wort aus der Bibel, das steht im 2. Vers: „Durst“, das Wort: *Durst*. Ich habe im Wörterbuch nachgesehen, als ich dieses Wort nachgeschlagen habe.

24 Ich dachte an eine—eine Predigt, die ich einmal gepredigt habe über *Durst nach Leben*. Und ich habe es auch aus den Psalmen genommen, als David sagte: „Deine Satzungen“, glaube ich: „sind mir kostbarer als das Leben.“

25 Dann sah ich nach und dachte über das Wort „Durst“ nach, also schlug ich im Wörterbuch nach, um zu sehen, was es bedeutet. Und hier ist, was Webster sagt: „Es ist ein schmerzhaftes Verlangen“, schmerzhaft, wenn ihr etwas so sehr wollt, dass es für euch schmerzhaft wird.

26 Nun, es ist—es ist keine unnatürliche Sache, zu dürsten. Durst ist eine—eine natürliche Sache. Es ist einfach etwas, das Gott uns gegeben hat, damit wir, um uns ein—ein Verlangen nach etwas zu geben. Manchmal hat Gott euch auch einen—einen Kontrollturm gegeben, etwas, das in eurem Inneren ist, das—das diese verschiedenen Verlangen kontrolliert. Und dieser Durst, dieser Kontrollturm, der sich im Herzen eines Menschen befindet, ist etwas, das Gott ihm gegeben hat, um—um ihn an die Verlangen zu erinnern, die für ihn nötig sind.

27 Nun, es gibt zwei verschiedene Arten von Durst. Es gibt einen physischen Durst. Und es gibt auch einen geistlichen Durst. Ich möchte das gerne noch einmal lesen, was David gesagt hat.

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; . . .

28 Nicht nach etwas Historischem oder etwas, das vor einigen Jahren passiert ist, oder—oder nach einer Geschichte, die jemand erzählt hat; sondern „nach dem lebendigen Gott“, einem Gott, der immer gegenwärtig ist. Und seine Seele dürstete nach diesem Gott, nicht nach irgendeinem historischen Etwas.

29 Jetzt sehen wir, dass Gott euch den Kontrollturm gibt, um euch die Dinge zu geben, die ihr braucht. Nun, es ist der Kontrollturm in euch, der euch leitet. Und dieser Durst läuft über diesen Ko- . . . Turm, diesen Kontrollturm und sagt euch, was ihr geistlich gesehen benötigt. Der Kontrollturm im Körper und auch in der Seele. Es gibt einen Kontrollturm im Körper, der euch sagt, was in eurem Körper benötigt wird, und das wird euch durch Durst angezeigt. Es gibt auch einen Kontrollturm in eurer Seele, der euch die geistlichen Dinge anzeigt, die ihr braucht, etwas in eurem Geist, und daran könnt ihr erkennen, welche Art von Leben euch kontrolliert.

30 Wenn ihr—wenn ihr eure Verlangen sehen könnt, dann könnt ihr daran erkennen, was für eine Sache in euch ist, die dieses Verlangen in euch auslöst. Seht ihr, es gibt eine bestimmte Sache, nach der ihr dürstet, und es—und es kann euch in eurer Seele sagen, was dieses Verlangen ist, durch die Art des Durstes, den ihr habt. Ich hoffe, dass ihr das verstehen könnt.

31 Es gibt einen—einen Kontrollturm für die Seele und einen für den Körper, und jeder Turm ist ein warnender Rufer für die Nöte des anderen. Jeder benennt die Not, wonach der Rufende ruft, er sendet eine Welle der Warnung aus.

32 Zum Beispiel dürstet das—das Fleisch danach, die Verlangen zu stillen, die im Leib sind, und der Geist verlangt nach den

Dingen, nach denen die Seele verlangt, und oft bekämpfen sie sich gegenseitig. Wir finden dort heraus, was heute ein großes Problem ist, dass zu viele Menschen versuchen, zwischen diesen beiden Verlangen zu leben. Denn einer von ihnen begehrt die irdischen Dinge, der andere begehrt die Himmlischen Dinge.

³³ Wie Paulus es sagt und es in Römer 7,21 beschreibt: „Wenn ich Gutes tun möchte, dann ist das Böse nahe.“ Wenn ihr es versucht habt, habt ihr das dann schon einmal erlebt, ihr Christen? Dass, wenn ihr etwas tun wollt, das sich lohnt, wenn ihr euch anstrengt, etwas Gutes zu tun, dann stellt ihr fest, dass der Teufel auf allen Seiten ist, um euch zu stören bei allem, was ihr. . . Und das ist aber eine gute Sache. Ich möchte das gerne sagen, damit die Christen es wissen. Dass wenn ihr—wenn ihr anfangt, etwas zu tun, und es gibt immer etwas, das euch daran hindern will, es zu tun, dann tut es trotzdem. Das ist der Teufel dort, der versucht, euch davon abzuhalten, das Richtige zu tun.

³⁴ Nun, oft treffe ich Menschen, die dazu neigen, etwas nervös zu sein. Wenn sie herausfinden, dass sie versuchen, etwas zu tun, und—und alles blockiert sie einfach auf beiden Seiten, dann sagen sie: „Es war vielleicht nicht der Wille des Herrn.“ Seht ihr? Nun, lasst euch vom Teufel nicht so anlügen.

³⁵ Als erstes müsst ihr herausfinden, ob es der Wille Gottes ist oder nicht. Und wenn ihr dann wissen wollt, ob es der Wille Gottes ist, dann schaut in die Bibel. Das ist die Sache, die—die euch Klarheit gibt, nämlich das Wort Gottes; und wenn ihr dann seht, dass es im Wort Gottes ist, dann tut ihr es.

³⁶ Wie zum Beispiel, wenn man die Taufe des Heiligen Geistes sucht. Oft habe ich Menschen getroffen, die sagen: „Nun, ich habe nach dem Heiligen Geist gesucht, und ich konnte Ihn einfach nicht empfangen. Ich glaube nicht, dass Es für mich ist. Jedes Mal, wenn ich es versuche, werde ich krank. Und wenn ich bete, wenn ich faste, werde ich krank. Und wenn ich versuche, die ganze Nacht zu bleiben und wach zu bleiben, dann werde ich so schläfrig. Ich—ich komme nicht auf die Beine.“ Denkt daran, das ist der Teufel. Denn Gott möchte, dass ihr den Heiligen Geist habt. Er ist für jeden, der will.

³⁷ Oft seht ihr, wenn für euch in einer Versammlung für Göttliche Heilung gebetet wird, dann stellt ihr am nächsten Tag ohne Zweifel fest, dass der Teufel es doppelt so schlimm machen wird wie am Tag zuvor. Seht ihr? Denkt daran, das ist nur Satan, der versucht, euch von dem Segen wegzubringen, den Gott für euch hat. Seht ihr? Hört nicht auf diesen Kerl. Seht ihr? Drängt immer geradewegs weiter.

³⁸ Ich hatte erst kürzlich so ein Erlebnis auf dem Weg nach Afrika. Wenn ich jemals eine Zeit hatte, in der der Teufel mich jemals bedrängte, dann war es bei meiner letzten Reise nach Afrika. Es wurde eine der—der besten Versammlungen

und Zeiten, die ich je in Übersee verbracht hatte. Ich habe, glaube ich, mehr Dinge erreicht in dieser kurzen Zeit, in der ich neben meinem Jagdausflug dort war, als jemals zu einer anderen Zeit. Ich hatte immer gedacht, dass diese Gemeinden mich nicht dort haben wollten, und dann stellte sich heraus. . . Ich hatte einen Brief von jemandem bekommen, dass sie, oh, dass sie mich dort nicht haben wollten, die ganze Vereinigung; und es stellte sich heraus, dass es ein Mann war, der einen Briefkopf einer Organisation benutzte, der sagte: „Wir wollen dich nicht“, er meinte aber sich und seine Familie. Seht ihr? Als ich dann dorthin kam. . . Seht ihr, er sagte „wir“, das waren er und seine Familie; und es waren überhaupt nicht die Menschen. Jetzt hat sich also ein großes Missionsfeld für uns aufgetan.

³⁹ Seht ihr, als Paulus sagte: „Wenn ich Gutes tun möchte, dann ist das Böse nahe.“

⁴⁰ Ihr lasst einen jungen Bekehrten heute Abend zum Altar kommen, irgendwo hier in dieser Gemeinde oder—oder im ganzen Land; und denkt daran, morgen wird die Mutter zorniger sein als je zuvor, Papa wird ganz verärgert sein, und auch die Schulkinder. Und alles geht einfach schief, denn es ist Satan, der versucht, euch zur Umkehr zu bewegen. Er versucht, euch vom Weg abzubringen. „Wenn ich Gutes tun möchte, dann ist das Böse immer nahe.“

⁴¹ Nun, wir wollen den Durst betrachten, und wir wollen sehen, ob ein Durst tatsächlich eine natürliche Sache ist. Ich habe Menschen sagen gehört: „Oh, das hatte ich nie. Ich glaube, es ist nur für einige Menschen, die Christen sein wollen.“ Oh nein. Das stimmt nicht. Es ist tatsächlich etwas, das mit jedem menschlichen Wesen verbunden ist. Das ist sicherlich wahr. Als wir in den frühen Tagen in dieses Land kamen, fanden wir hier die Indianer. Und obwohl die Indianer damals Heiden waren, beteten sie die Sonne oder irgendetwas an. Solange es Menschen sind, ist da etwas in ihnen, ein natürlicher Durst, der irgendwo nach Gott ausruft.

⁴² Weit hinten im Dschungel, wo wir erst kürzlich waren, vierhundertachtzig Meilen von der nächsten Zivilisation entfernt, in einer sehr kleinen Stadt mit etwa dreitausend Einwohnern, Beira, in Mosambik. Wir fanden Eingeborene, die nicht einmal. . .niemals einen Weißen gesehen haben. Ich traf ein eingeborenes Mädchen, sie trug keine Kleidung (kaum einer von ihnen trug Kleidung), und sie saß oben in einem Baum. Und ich verfolgte einen Löwen, und da war. . .Ich hörte etwas wie ein menschliches Wesen schreien. Dieses eingeborene Mädchen saß dort oben mit starrem Blick und hielt ein Baby. Und wovor sie sich fürchtete. . . Ihr einziger Schutz vor einem Löwen, Leoparden oder so etwas oder irgendeinem Tier, ist, auf einen Baum zu steigen. Und sie hatte mich gesehen und gehört, dass es ein menschliches Wesen war, aber dann sah sie hin und sah

einen Weißen! Sie hatte noch nie in ihrem Leben einen gesehen, seht ihr, und sie war zu Tode erschrocken. Seht ihr?

⁴³ Aber als wir diese Menschen dort sogar in diesem primitiven Zustand trafen, beteten sie trotzdem an. Bevor wir den Löwen anlockten, schütteten sie etwas von dieser Maisspeise (das ist, was sie essen) auf ein kleines Blatt und klatschten in die Hände und riefen den Geist von etwas Großem an, von dem sie nicht wussten, wo er war (wie ein Schutzpatron oder so etwas für einen Katholiken), um sie zu beschützen, damit sie während der Zeit des Angriffs auf diesen Löwen nicht getötet würden.

⁴⁴ Seht ihr, es ist etwas Natürliches. Es ist keine unnatürliche Sache, nach Gott zu dürsten. Es ist eine natürliche Sache. Es ist einfach etwas, das ihr tun solltet. Gott hat euch so gemacht. Und es ist kein Supermensch, es ist eigentlich nur ein gewöhnlicher Mensch. Es ist nicht nur etwas Besonderes für einige Menschen.

⁴⁵ Sie sagen: „Nun, ich habe Menschen gesehen, die ein—ein so siegreiches Leben leben, dass sie fortwährend obenauf sind und Gott preisen. Ich wünschte, ich könnte mich auch so fühlen.“ Nun, der Grund, warum ihr euch so fühlt, ist der Durst in euch. Und es ist einfach eine natürliche Sache. Es ist in jedem Menschen, nach Gott zu dürsten.

⁴⁶ Jetzt befassen wir uns mit dem Natürlichem. Der Durst kommt zuerst. Nehmen wir zum Beispiel den Durst nach Wasser. Wie David hier sagte, er düstete nach „dem Wasser.“ Durst nach Wasser, der Körper braucht Wasser. Und wenn man diesen Durst nicht stillt, wird man umkommen. Man dehydriert, und man—man kann nicht leben. Wenn ihr kein Wasser für diesen Durst bekommen könnt, um diesen Durst des natürlichen Leibes zu stillen, werdet ihr bald sterben. Ihr werdet nicht lange leben. Man kann ohne Nahrung länger leben als ohne Wasser. Denn man kann vierzig Tage lang fasten (Jesus tat es), ich nehme an, ohne—ohne Nahrung, aber man könnte nicht so lange ohne Wasser auskommen. Ihr würdet einfach austrocknen und sterben. Ihr braucht Wasser. Und—und der Durst, der über euch kommt, nun, er soll zeigen, dass der Leib etwas braucht, um ihn am Leben zu erhalten. Der Leib muss das Wasser haben, um am Leben zu bleiben. Ihr besteht sowieso zu achtzig Prozent aus Wasser und Petroleum, und ihr müsst diese Quellen in euch aufnehmen, um am Leben zu bleiben. Wie ich schon sagte, wenn ihr das vernachlässigt, werdet ihr sterben.

⁴⁷ Der Durst ist auch ein Alarm. Dieses Dürsten ist wie ein Wecker. Die Seele löst den Wecker aus, einen kleinen Summer in euch, der euch sagt, dass der Tod in der Nähe lauert. Dass ihr sterben werdet, wenn ihr nicht bald Wasser bekommt. Und er wird lauter und lauter, bis ihr ihn schlussendlich immer weiter aufschiebt und ihr dann sterbt, weil es ein Wecker ist.

48 Wie David es hier in den Psalmen beschrieben hat: „Wie der Hirsch nach den Wasserbächen lechzt, so lechzt meine Seele nach Dir, oh Gott.“ Wie der Hirsch nach dem Wasserbach lechzt!

49 Ich habe oft darüber nachgedacht, als ich das über David las. David war ein Mann des Waldes, ein Jäger. Und er jagte natürlich Wild. Und viele von uns jagen es auch heute. Der Hirsch gehört zum Wild.

50 Und wir stellen fest, wenn ihr jemals die Hunde gesehen habt, die wilden Hunde schnappen nach dem Hirsch. Und normalerweise haben sie einen Fang wie ein Kojote. Und er kann den Hirsch direkt *hier* über dem Ohr packen und mit dem Gewicht hin und her schwingen. Er schneidet dem Hirsch die Kehle durch, und dann hat der Hirsch keine Chance mehr. Aber manchmal packt der—der—der Hund, wie dort in Afrika, packt der wilde Hund den Hirsch direkt in der Flanke, wenn er die Kehle verfehlt. Er packt noch ein zweites Mal an der Flanke zu. Und wenn der Hirsch stark genug und schnell genug ist, kann er den Hund abschütteln.

51 Der Hirsch ist viel schneller. Der Hund stellt ihm nach, wenn er nicht hinschaut, und wenn er in seiner Windrichtung ist und—und er—er nicht weiß, dass der—der Hund in der Nähe ist.

52 Und dann packt der wilde Hund ihn, und wenn er wirklich schnell ist, kann er ihn abschütteln. Und wenn der Hund aber die Flanke erwischt, hat er einen ganzen Bissen vom Fleisch des Hirsches. Oder manchmal schnappt er ihn am Hals, dann beißt er nahe an der Halsschlagader und verfehlt sie. Und der Hirsch schüttelt ihn ab, aber er reißt ein großes Stück Fleisch aus dem Hals des Hirsches heraus, dann fängt das Blut an zu fließen.

53 Und dann wird der Hund direkt die Spur des Blutes aufnehmen und dem Hirschen hinterherjagen. Und während das Leben des Hirsches zu schwinden beginnt, während das Blut, welches der Lebensstrom des Leibes ist, während es anfängt zu schwinden, wird der Hirsch schwächer. Und dann ist der Hund oder der Wolf dann direkt hinter dem Hirsch her.

54 Nun, wenn dieser Hirsch kein Wasser findet! Nun, Wasser hat etwas in sich, dass, wenn der Hirsch das Wasser trinkt, die Blutung gestoppt wird. Aber wenn er kein Wasser findet, um sich abzukühlen, dann fließt das—das Blut immer schneller heraus; weil er läuft und sein Herz in Bewegung ist. Aber wenn er jemals zum Wasser kommen kann, wird der Hirsch überleben.

55 Nun, das ist eine große Lektion, seht ihr, und David sagt hier: „Wie der Hirsch nach dem Wasserbach lechzt, so lechzt meine Seele nach Dir, oh Gott.“

56 Nun, dieser Hirsch weiß, dass er umkommt, wenn er kein Wasser findet. Er kann einfach nicht überleben. Ich habe ihnen oft nachgespürt, nachdem sie verwundet wurden. Wenn er auf einen Wasserstrom trifft, überquert er ihn und trinkt und geht

weiter den Hügel hinauf; er kommt wieder hinunter, geht hinüber, trinkt noch einen Schluck Wasser und geht hinauf. Ihr werdet ihn niemals einholen, solange er diesem Strom folgt. Aber wenn er einmal den Strom verlässt, wenn er nicht irgendwo einen anderen Wasserbach finden kann, werdet ihr ihn sofort einholen. Und das weiß der Hirsch, also bleibt er direkt am Wasser, wo er es schnell erreichen kann. Nun, könnt ihr euch einen Hirsch vorstellen, der die Nase hochhält, weil er irgendwo gefangen wurde, wo es kein Wasser gibt?

⁵⁷ Und er sagt: „Wie der Hirsch dürstet oder lechzt (das ist ein Durst) nach den Wasserbächen, so dürstet meine Seele nach Dir, oh Gott. Wenn ich Dich nicht finden kann, Herr, komme ich um. Ich—ich—ich kann nicht gehen, es sei denn, ich finde Dich!“ Und wenn ein Mann oder eine Frau, ein Junge oder ein Mädchen, diese Art von Durst nach Gott bekommt, wird er etwas finden. Seht ihr?

⁵⁸ Aber wenn wir nur so halbherzig dazu kommen: „Nun, ich knie mich hin und sehe, was der Herr tut.“ Seht ihr, ihr seid noch nicht wirklich durstig. Es muss ein Durst zwischen Tod und Leben sein, und dann geschieht etwas.

⁵⁹ Der Hirsch ist hier auch. . . Wir stellen fest, dass er auch einen anderen Sinn hat, den Geruchssinn, der in ihm einen Alarm auslöst, wenn sein Feind in der Nähe ist. Dieses kleine Geschöpf ist ausgestattet mit einem—einem Sinn, um sich zu schützen. Und er ist—er hat einen kleinen Alarm in sich, etwas Kleines, dass er mit der Nase wittert, wenn der Feind in der Nähe ist. Ihr könnt in die Windrichtung des Feindes geraten, und er weiß, dass ihr da seid, und schon ist er weg. Manchmal kann er euch oder den Wolf oder irgendeine Gefahr aus der Entfernung von einer halben Meile wittern und dann entkommen. Er ist in der Lage, das zu spüren, weil er so beschaffen ist. Er ist von Natur aus ein Hirsch. Und dieser Sinn in ihm ist einfach etwas, das Gott ihm gegeben hat, seine Sinne, um dadurch zu überlegen.

⁶⁰ Und ich dachte, dass ich den Hirsch mit einem Menschen vergleichen kann, der nach Gott dürstet, bevor der Feind ihn erreicht. Ein Kind Gottes hat etwas an sich, wenn man einmal in den Geist Gottes hineingeboren ist und die Taufe des Heiligen Geistes empfängt, dann hat diese Person etwas an sich, das den Feind wittern kann. Ihr könnt einen Mann nehmen, wenn er die Schrift nimmt und die Schrift liest und versucht, dieser Schrift etwas hinzuzufügen, das im Gegensatz zur Schrift steht, ein Mensch, der mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, kann das sofort spüren. [Bruder Branham schnippt mit dem Finger—Verf.] Da ist etwas, was im Weg steht. Wenn er an einen Punkt kommt, und—und dieser kleine, gewisse Sinn da ist, dient das dazu, euer Leben zu schützen. Ihr, ihr dürft nicht, ihr dürft euch niemals auf irgendetwas einlassen, wenn es nicht ganz genau das Wort Gottes ist. Ihr müsst ganz genau bei diesem Wort bleiben. Und

nun, und wir sind mit diesem Sinn abgesichert, solange wir im Heiligen Geist sind.

⁶¹ Ihr könnt hingehen und lesen, und jemand sagt zum Beispiel, wenn ich in Markus 16 lese und sage: „Und diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben: In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben; sie werden in neuen Zungen reden; oder Schlangen aufheben oder tödliche Dinge trinken, es wird ihnen nicht schaden; wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“

⁶² Nun, dann seht ihr eine Person, die dort hinkommt und sagt: „Nun, das war für das apostolische Zeitalter.“ Und jetzt ganz schnell, wenn ihr den Heiligen Geist empfangen habt, seid ihr mit diesem Sinn ausgestattet worden. Es löst ihn aus. Da stimmt etwas nicht. Seht ihr? Sie versuchen, es hinwegzuerklären, dass es für einen anderen Tag ist, dass ihr diese Dinge heute nicht mehr braucht. Aber Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Seht ihr, da ist etwas Kleines in euch, das in euch losgeht, ein kleiner Summer, der weiß, dass das verkehrt ist und dass es der Weg des Todes ist.

⁶³ Denn Jesus sagte: „Wenn wir Dem ein Wort hinzufügen oder ein Wort Davon wegnehmen, wird unser Teil aus dem Buch des Lebens herausgenommen.“ Seht ihr, nicht eine einzige Schriftstelle. Wir müssen Es genau so nehmen, wie Es geschrieben steht. Und Gott wacht über Sein Wort, um Es auszuführen, und wir wissen, dass Es genau richtig sein muss.

⁶⁴ Deshalb also, ganz gleich, was eine Gemeinde sagt, was irgendjemand sonst sagt, wenn ihr aus dem Geist Gottes geboren seid, werdet ihr ein Teil der Bibel. Gott sagte es Hesekiel, er war der Prophet. Er sagte: „Nimm die Schriftrolle und iss sie“, dann wurden der Prophet und die Schriftrolle ein Teil voneinander. Und das ist der Gläubige, wenn er den Heiligen Geist empfängt; der Heilige Geist schrieb die Bibel, und der Geist Gottes ist das Wort Gottes. „Meine Worte sind Geist. Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Hebräer 13,8: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Und wenn ihr ein Teil dieses Wortes seid, oh, wenn dann etwas aufkommt, das im Gegensatz zu diesem Wort steht, dann geht dieser kleine Summer sehr schnell los. [Bruder Branham schnippt mit dem Finger—Verf.] Seht ihr, Er soll euch warnen, dass der Tod auf dem Weg ist. Wir sollten das niemals tun. Es gibt auch . . .

⁶⁵ Dieser Durst ist ganz natürlich. Er ist natürlich für den Christen. Er ist natürlich für den Menschen.

⁶⁶ Es gibt auch einen Durst nach Erfolg. So viele Menschen bilden sich heute, um diesen Durst zu stillen! Wir haben gerade bemerkt, dass sie die Universität gegründet haben. Und wir gehen dorthin, und die Leute geben Tausende von Dollar aus, um

ihre Kinder zur Schule zu schicken und—und zu Universitäten und Hochschulen und so weiter, um eine Bildung zu bekommen: „Um erfolgreich zu sein“, wie sie es nennen, „im Leben.“ Aber dagegen habe ich auch nichts, nun, das ist in Ordnung. Aber für mich könntet ihr alle Bildung der Welt bekommen, und ihr habt trotzdem noch nicht den richtigen Erfolg gefunden. Das stimmt. Denn das wird die Dinge hier nur vorübergehend ein wenig leichter für euch machen. Und es gibt. . . Aber wenn ihr sterbt, lasst ihr das alles zurück und auch diese gesamte Wirtschaft, die wir haben.

⁶⁷ Ich habe es letztens in Phoenix gesagt. Ich zitiere es noch einmal: „Diese ganze moderne Zivilisation, das ganze Bildungsprogramm, das ganze wissenschaftliche Programm, alles steht im Gegensatz zu Gottes Wort und Seinem Willen.“ Die Zivilisation ist absolut. . . Es wird niemals eine Zivilisation wie diese in der zukünftigen Welt geben. Dies hier ist eine verdrehte Zivilisation. Gott hatte Seine erste Zivilisation auf der Erde, als Er Seine Worte sprach und sie hervorkamen, jeder Same nach seiner Art, und in dieser Zivilisation gab es keinen Tod, keine Krankheit, kein Leid. Und jetzt nehmen wir die Dinge, die in der wissenschaftlichen Welt sind, die hierher gesetzt wurden, um sie zusammenzuhalten, und wir verdrehen es zu etwas, das den Tod bringt.

⁶⁸ Wie die Atombombe. Ich kenne die Formeln dieser Dinge nicht, und ich sage das vielleicht falsch. Sie nehmen Uran, um ein—ein Molekül zu spalten, und ein Molekül zerfällt in Atome. Was bewirkt es dann? Es vernichtet einfach beinahe, zerstört einfach. Alles, was wir tun!

⁶⁹ Wir nehmen Medizin, vermischen *diese* Rezeptur mit *dieser* Rezeptur, um *dieses* zu heilen, und wir nehmen es ein. Und was tun wir? Wir reißen etwas anderes nieder.

⁷⁰ Nun, ich schätze, ihr lest oder habt letzten Monat im *Reader's Digest* gelesen, dass es hieß: „In dieser Zeit, in der wir jetzt leben, erreichen junge Männer und Frauen das mittlere Alter zwischen zwanzig und fünfundzwanzig Jahren.“ Denkt darüber nach. Junge Mädchen in den Wechseljahren, und das im Alter von zwanzig und zweiundzwanzig und dreiundzwanzig Jahren, mittleres Alter. Seht ihr, was es bewirkt hat, es war diese gekreuzte Nahrung und das Zeug, das wir essen. Seht ihr, es ist das Zeug, die Nahrung und das—das Leben, das wir leben. Wissenschaftler haben es uns gebracht, und damit bringen sie euch um.

⁷¹ Ich war in Afrika, wo ich diese Jungen sah, die noch nie in ihrem Leben eine Dosis Medizin bekommen hatten. Sie aßen Fleisch, in dem Maden waren. Sie tranken aus einem Wasserloch, das aussah, als würde es einen Ochsen töten. Und ich schoss ein Ziel in einhundertachtzig Meter Entfernung, und ich konnte es

mit einem Sieben-fünzig-Fernglas nicht sehen. Und ein Mann in meinem Alter stand dort und sagte mir mit seinem bloßen Auge, wo es getroffen wurde. Nun, wenn diese ganze moderne Kultur etwas bewirkt hat. . . Ich glaube, wenn ich seine Augen und seinen Magen hätte, wäre ich ein ziemlich gesunder Mann. Ja.

⁷² Aber da habt ihr es, seht ihr, das sind Wissenschaft, Bildung, Zivilisation, wir werden dadurch zerstört. Wir zerstören uns selbst. Es begann im Garten Eden und geht bis heute weiter. Aber ein Durst nach Erfolg!

Dann dürsten wir nach Gemeinschaft. Wir gehen, wir möchten Gemeinschaft haben.

⁷³ Es ist wie bei einem jungen Mann und einer jungen Frau. Nun, es ist nicht unnötig oder (ich meine) nicht unnatürlich für einen jungen Mann und eine junge Frau, einander zu—zu lieben. Es ist ein Durst nach Liebe. Es ist ihr Alter, und sie—sie lieben einander. Und es ist nicht unnatürlich, das ist einfach eine natürliche Sache für sie, das zu tun.

⁷⁴ Nun, wir finden viele Dinge in dem Leben, das wir im natürlichen Leib leben, nach denen wir dürsten. Es ist einfach etwas, das in uns steckt. Wir wollen es tun, wir fühlen, dass es absolut notwendig ist. Und es ist notwendig, dass wir es tun.

⁷⁵ Wir sehen viele Frauen in diesen Tagen, die nach Schönheit dürsten. Nun, es gibt keine Frau. . . Es ist eine natürliche Sache für eine Frau, danach zu dürsten, hübsch zu sein. Das ist—das ist ihr von Gott gegebener Instinkt und—und ihre Schönheit, die Gott ihr für ihren Partner gegeben hat. Und jetzt finden wir heraus, dass Frauen so sein wollen. Warum ist es so? Es ist einfach, weil es etwas ist, das Gott ihr gegeben hat. Und es ist nicht verkehrt für Frauen, hübsch zu sein. Sie sollten es sein.

⁷⁶ Und wisst ihr, sie sind das einzige Geschöpf, wo—wo das Weibliche schöner ist als das Männliche, so ist es in der menschlichen Rasse. Jedes andere Tier, nimmt die—die Kuh und den Stier, das Reh und den Bock, die Henne und den Hahn, die Vogelmutter und den Vogelvater, immer seht ihr, dass das Männchen groß und hübsch ist. Aber bei der menschlichen Rasse ist es umgekehrt, das zeigt, dass dort die Verdrehung hereinkam; und es sind die Frauen, die so—so hübsch sind, und sie begehren es, hübsch zu sein.

⁷⁷ Nicht wie einige dieser seltsamen Kreaturen, die wir heute auf den Straßen sehen; nein, nein, nicht diese Art von hübsch. Nein. Das ist der schrecklichste Anblick, den ich je in meinem Leben gesehen habe. Ja, mein Herr. Das ist die Verdrehtheit, die den wahren Durst verdreht.

⁷⁸ Nun, der wahre Durst, den eine Frau haben sollte, wäre es, sich „mit schicklicher Kleidung“, 1. Timotheus 2,9. Nun,

danach sollte die Frau dürsten. Nun, wenn ihr hübsch sein wollt, ist das die Weise, die euch hübsch macht, seht ihr, ein Christus-ähnlicher Geist und geschmückt mit schicklicher Kleidung.

⁷⁹ Oh my, einige dieser Menschen heutzutage draußen auf den Straßen! Man kann einen Mann nicht von einer Frau unterscheiden, und es ist ein—es ist die schrecklichste Sache, die man. . . Ich würde nicht, es ist—es ist. . . Ich—ich habe noch nie so etwas gesehen wie menschliche Wesen. Es geht über das Menschliche hinaus. Die Augen sind *derartig* geschminkt, und wisst ihr, diese komisch aussehenden Eidechsenaugen und diese komisch aussehenden Kleider. Und nun, es ist nicht einmal. . . Es ist alles so außer Form, sie sehen nicht einmal mehr wie ein Mensch aus. Und einige von den Jungs hier draußen mit nach unten gekämmten Haaren, *hier* vorne mit den Lockenwicklern ihrer Schwester, wisst ihr, nun, es ist eine komplette Verdrehung! Das stimmt. Es ist—es ist—es ist Satan, und Satan ist der Verdreher.

⁸⁰ Als Gott alles im Garten Eden schuf, war es lieblich, dann kam Satan herein und verdrehte es. Satan kann nichts erschaffen. Es gibt nur einen Schöpfer, das ist Gott. Aber Satan verdreht die ursprüngliche Schöpfung. Und jetzt ist er dabei (darüber möchte ich heute Abend sprechen), die—die ursprüngliche Schöpfung des Durstes zu verdrehen.

⁸¹ Nun, eine Frau, wie ich schon vorher sagte, möchte hübsch sein. Da ist etwas in ihr, dass sie weiblich ist und sie so sein möchte.

⁸² Aber die Weise, wie sie heute auf der Straße unterwegs sind, mit einem Haarschnitt wie ein Mann, sie tragen Männerkleidung; und dann drehen sich Männer um, tragen Frauenkleider und einen Haarschnitt wie eine Frau. Seht ihr, die ganze Sache ist eine Verdrehung! Eure Nahrung ist verdreht. Euer Leben ist verdreht. Euer Durst, verdreht. Euer Verlangen ist verdreht. Es ist ein Tag der Verdrehung!

⁸³ Ich sprach hier vor einiger Zeit über *Satans Eden*. Gott brauchte sechstausend Jahre und schuf ein vollkommenes Eden. Satan kam daher und besprühte diese Samen und verformte sie. Jetzt hat er sechstausend Jahre, und er hat sein eigenes wissenschaftliches Eden, direkt wieder mit einer Verdrehung des Richtigen.

⁸⁴ Und dies ist die Zeit des Kreuzens, des Kreuzens. Sie haben sogar die—die Kirchen heute so weit gebracht, dass sie gekreuzt sind. Das stimmt. Sie kommen hierher, sie gehen einfach zur Kirche, es ist eine Loge anstelle einer Gemeinde. Eine Gemeinde ist ein Ort, wo Menschen zusammenkommen und Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten. Und heute ist es eine Loge. Wir gehen dorthin und haben ein wenig Zeit, um uns zu begrüßen und Gemeinschaft zu haben und schwarzen Kaffee im hinteren

Teil des Gebäudes zu trinken, und dann gehen wir bis nächste Woche nach Hause, und wir haben unsere religiöse Pflicht getan.

⁸⁵ Nun, es ist ein verdrehtes Zeitalter. Und Satan verdreht diesen Durst, den Gott in euch hineingelegt hat, um zu dürsten. Satan verdreht es. Nun, wenn ihr das Richtige kennen wollt, die Verdrehung . . .

⁸⁶ Wenn ihr, die Frauen, hübsch sein wollt, dann nehmt 1. Timotheus 2,9: das ist: „sich in sittsamer Kleidung—Kleidung zu schmücken, mit einem Christus-ähnlichen Geist, sanftmütig, ihren Ehemännern untertan“ und so weiter. Das ist die Weise, wie ihr geschmückt sein solltet, euer Leben, das ihr lebt.

⁸⁷ Er verdreht die wahre Natur Gottes und den wahren Durst Gottes des Körpers und der Seele durch die Lust an der Sünde. Sünde, eine Verdrehung! Nun, wir sehen eine Person heute, wie sie diese Verdrehung angenommen haben; der Durst nach Gott, der Durst danach, hübsch zu sein, und diese verschiedenen Arten des Durstes. Denn diesen Durst nach Wasser haben sie umgewandelt und stillen ihn durch Trinken. Der Durst nach Freude, jeder möchte Freude haben; Durst nach Gemeinschaft; diese ganzen Arten des Durstes, die Gott in uns hineingelegt hat, damit wir nach Ihm dürsten. Gott hat euch dazu geschaffen, nach Ihm zu dürsten, und wir versuchen, es mit irgendeiner anderen Art von Durst zu stillen, mit irgendeiner anderen Art der Verdrehung des richtigen Durstes. Seht ihr, wie es im Natürlichen ist? Seht ihr, wie es im Geistlichen ist? Wir denken, solange wir der Gemeinde beitreten, das—das erledigt es dann, das ist alles, was wir tun müssen. Nun, das ist absolut verkehrt. Nein.

⁸⁸ Gott möchte, dass ihr nach Ihm dürstet! „Wie der Hirsch nach dem Wasserbach lechzt, so dürstet meine Seele nach Dir, oh Gott.“ Seht ihr? Seht ihr?

⁸⁹ Nun, wenn dieser Hirsch nach dem Wasserbach lechzte, was wäre, wenn jemand vorbeikäme, und ein anderer befreundeter Hirsch würde vorbeikommen und sagen: „Sag mal, ich sage dir, was ich—ich tun könnte. Ich weiß, wo es hier unten ein Schlammloch gibt.“ Nun, der Hirsch würde das nicht wollen. Er, das würde ihm nichts nützen.

⁹⁰ Und es gibt nichts, was diesen Durst im Menschen stillen kann, bis Gott hereinkommt. Er muss Es haben oder sterben. Und kein Mensch hat das Recht zu versuchen, diesen heiligen Durst, der in ihm ist, durch die Dinge der Welt zu besänftigen oder zu stillen. Absolut nicht. Es ist ungöttlich, das zu tun. Und wenn ihr nach Gott dürstet, dann gebt nicht dem Prediger die Hand und tragt euren Namen in das Buch ein. Wenn ihr nach Gott dürstet, gibt es nur eine Sache, um das zufriedenzustellen, nämlich Gott zu begegnen. Wenn ihr nach Gott dürstet, gibt es nur einen Weg, Ihm zu begegnen, indem ihr das tut.

⁹¹ Und dann gibt es auch eine große Gefahr, wenn ihr nicht aufpasst, was ihr in dieser Zeit tut. Wenn ihr nach Gott dürstet, dann seid sicher, dass es Gott ist, den ihr findet. Seht ihr, seid sicher, dass euer Durst gestillt wird. Aber wenn Satan in der Lage war, euren natürlichen Appetit zu verdrehen, und das wird er tun, wenn er kann, wird er—wird er euch einfach dazu bringen, zu versuchen, zufrieden zu sein.

⁹² Ein Mann geht hinaus, was bringt einen Mann dazu, sich zu betrinken? Es ist, weil er voller Sorge und zerrissen ist. Irgendetwas fehlt ihm.

⁹³ Ich war vor kurzem in der Mayo-Klinik hier, und ich war dort für ein Gespräch. Und dann wurde es mir dort gesagt, während wir über Trinken sprachen und ich ihnen erzählte, dass mein Vater getrunken hat.

Er sagte: „Warum hat er getrunken?“

Ich sagte: „Ich weiß es nicht.“

⁹⁴ Er sagte: „Weil da etwas war, das (er) ihn nicht zufriedenstellte, und er dachte, er könnte trinken, um es aus seinen Gedanken zu bekommen.“

⁹⁵ Da habe ich es sofort verstanden, seht ihr. Tatsächlich war Gott der Einzige, der diesen Durst stillen kann. Gott Selbst ist der Einzige, der diesen menschlichen Durst stillen kann, wenn man Gott annimmt.

⁹⁶ Nun, Satan nimmt diese Dinge, wie ich schon sagte, und verdreht sie. Wenn ihr dann—wenn ihr... Wenn ihr diesem Durst nicht den richtigen Platz in eurem Leben gebt und nicht dürstet und die Dinge nehmt, die Gott bereitet hat, um diesen Durst zu stillen, um ihn zu löschen, dann wird Satan euch zu seinen abgestandenen Kloaken dieser Welt führen. Ihr müsst es irgendwo bekommen. Wenn ihr keine Nahrung finden könnt, würdet ihr aus einem Mülleimer essen. Seht ihr? Und wenn ihr—wenn ihr kein Wasser finden könntet und ihr im Sterben lägt, würdet ihr aus einer—einer Pfütze jeglicher Art trinken, denn ihr würdet sonst sterben.

⁹⁷ Aber es gibt keinen Grund dafür, wenn ihr nach Gott dürstet, denn Gott ist ein lebendiger Gott, nicht irgendein historisches Etwas. „Meine Seele dürstet nach Dir, dem lebendigen Gott“, Etwas, das lebendige Wasser gibt, Etwas, das zufriedenstellt.

⁹⁸ Es gibt eine andere Natur, natürlich, einfach ein natürlicher Durst, dieser Durst der Seele. Ihr sagt vielleicht: „Bruder Branham, ist dieser Durst der Seele natürlich?“ Ja, es ist natürlich, dass eine Seele dürstet. Und es ist so, weil Gott euch so gemacht hat, damit ihr nach Ihm dürstet. Er möchte, dass ihr nach Ihm dürstet. Nun, Gott hat euch so gemacht. Er musste euch nicht so machen, aber Er hat es getan. Und wenn Er euch nicht so gemacht hätte, dass ihr dürsten würdet,

gäbe es eine Entschuldigung vor dem Gericht und ihr würdet sagen: „Ich—ich—ich habe nie nach Gott gedürstet.“ Aber es gibt keine Entschuldigung, denn ihr tut es. Ihr werdet es irgendwie versuchen; vielleicht mit eurer Frau, vielleicht mit eurem Auto, vielleicht mit irgendetwas anderem, ihr geht vielleicht zur Gemeinde und versucht, ihn zu stillen. Und ich habe nichts dagegen, zur Gemeinde zu gehen, aber das ist nicht das, was zufriedenstellt. Es geht darum, Gott zu finden, den lebendigen Gott, den Gott des Himmels in eurer Seele, das stillt dieses Verlangen und den Durst, nach dem ihr euch seht.

⁹⁹ Nun, denn Er hat euch so geschaffen, dass ihr nach Ihm dürsten könnt, nach Seiner Gemeinschaft. Nun, es gibt einen echten Durst nach Gemeinschaft. Wir treffen uns gerne mit anderen. Das tun wir auch heute Abend. Wir kommen heute Abend hier zusammen, weil wir gerne Gemeinschaft miteinander haben. Warum tun wir das? Weil da etwas in uns ist, dass wir einander gerne treffen wollen. Das ist einfach natürlich. Und jetzt treffen wir uns hier auf einer gemeinsamen Grundlage, denn wir alle dürsten nach Gott. Seht ihr? Und dann treffen wir uns hier auf dieser regulären, gemeinsamen Grundlage dieser Gemeinschaft hier. In der Gemeinde mögen heute Abend hier viele verschiedene konfessionelle Ansichten sein und so weiter; aber wenn es zu diesem Durst kommt, können wir uns auf einer gemeinsamen Grundlage treffen, eine Grundlage: wir alle dürsten. Einige glauben vielleicht an das Besprengen, der andere an die Taufe und einer an das Begießen und so weiter; aber wenn es zum Durst nach Gott kommt, dann—dann kommen wir auf einer gemeinsamen Grundlage. Und Gott hat uns so geschaffen, dass wir das tun, nach Ihm und Seiner Gemeinschaft dürsten. Ich weiß nichts anderes. . .

¹⁰⁰ Ich erinnere mich daran, dass ich als kleiner Junge in einer sehr armen Familie aufgewachsen bin. Und ich erinnere mich an viele Male, als ich mit anderen ausging. Ich konnte mich nicht gut genug kleiden, um an einen anständigen Ort zu gehen. Aber ich—ich weiß nicht, es gab etwas an den Menschen, das ich mochte. Ich mochte es, mit ihnen zusammen zu sein. Aber ich war mehr oder weniger das, was man das schwarze Schaf nennt. Und als ich gerettet wurde, fand ich dieses Etwas in mir, wonach ich dürstete, einen—einen Freund, Jemand, der mein Freund sein würde, Jemand, dem ich vertrauen konnte, Jemand, mit dem man sich hinsetzen und über seine Probleme reden kann. Und als . . . Ich fand diese wirklich wahre Zufriedenheit, als ich Jesus Christus fand, dieser echte, wahre Zufriedensteller, der all—all . . . den ganzen Durst stillt und euch Etwas gibt, das—das so aussieht, dass es nichts gibt, was Seinen Platz einnehmen könnte.

¹⁰¹ Und wie versucht Satan nun, diese Zufriedenheit der Seele, diesen Durst der Seele zu verdrehen! Er versucht, euch alles

zu geben, um es zufriedenzustellen. Und er ist so hinterlistig in diesen Tagen der Verdrehung. Dies ist eine verdrehte Welt. Es ist eine verdrehte Rasse. Es sind verdrehte Menschen. Alles ist verdreht und es hat sich so schrittweise verdreht, bis es zum verführerischsten Zeitalter geworden ist, in dem wir... irgendein Mensch jemals gelebt hat. Es ist verführerischer, als es jemals war.

¹⁰² Nun, ihr—ihr könnt euch einfach nicht vorstellen, wie betrügerisch die Nation geworden ist, sogar gegenüber unseren eigenen Brüdern, dem amerikanischen Volk.

¹⁰³ Ich sprach vor einiger Zeit darüber. Ich war vor ein paar Wochen im Wald und fand eine—eine—eine Zigarettenschachtel, die im Wald lag. Und darauf stand: „Der Filter eines denkenden Mannes.“ Und ich ging ein kleines Stück weiter durch den Wald, und ich kam zurück; es ging mir immer wieder durch den Kopf: „Der Filter eines denkenden Mannes und der Geschmack eines rauchenden Mannes.“

¹⁰⁴ Nun, ich war vor ein paar Jahren auf der Weltausstellung, ihr erinnert euch, als dieser Yul Brynner und all die anderen dort waren, als sie die Wirkung von Zigaretten zeigten. Und sie nahmen den Rauch und legten ihn über ein Stück Marmor und nahmen dann ein Wattestäbchen und nahmen dieses Nikotin und strichen es auf den Rücken einer Ratte. In sieben Tagen hatte sie so viel Krebs, dass sie nicht mehr aufstehen konnte. Seht ihr, von einer Zigarette! Und dann zeigten sie, wie das in die menschliche Lunge gelangt. Einige von ihnen sagen: „Ich inhaliere nicht. Ich rauche es nur im Mund.“ Es wurde gezeigt, wie es in den Speichel gelangt und trotzdem direkt hinuntergeht in den Hals, seht ihr.

¹⁰⁵ Und dann sagte dieser Mann: „Man hört so viel Gerede über einen Filter.“ Er sagte: „Nun, wenn man ein Verlangen hat“, da ist ein Durst, seht ihr: „ein Verlangen, eine Zigarette zu rauchen, dann könnte eine natürliche Zigarette dieses Verlangen für den Augenblick befriedigen. Aber wenn man einen Filter hat, benötigt es vier Zigaretten, um es zu befriedigen“, er sagte: „denn man bekommt nur etwa ein Viertel des Rauches.“

¹⁰⁶ Und ich sagte: „Der Geschmack eines rauchenden Mannes“? Seht, ihr könnt keinen Rauch haben, es sei denn, ihr bekommt Teer. Und wenn ihr Teer habt, habt ihr Krebs. Da habt ihr es also, seht, es—es ist nur ein Trick. Und ich denke an eine—eine Tabakfirma, die in diesem Land ist und—und von diesem Land lebt und dann einen solchen Trick benutzt, um die amerikanischen Bürger absolut zu täuschen, um sie zu täuschen. Der Filter eines denkenden Mannes? Es ist nur ein Trick, um mehr Zigaretten zu verkaufen.

¹⁰⁷ Dann dachte ich darüber nach: „Der Filter eines denkenden Mannes“, ich dachte: „das ist eine gute Idee.“ Es gibt also den Filter eines denkenden Menschen, das ist diese Bibel. Ein—ein

Filter eines denkenden Menschen, der diesen Filter nimmt, Er wird den Geschmack eines gerechten Menschen hervorbringen. Seht ihr?

¹⁰⁸ Nun, ihr könnt Sünde nicht durch die Seiten dieser Bibel ziehen. Nein, Sie stoppt es. Sie filtert es heraus. Nun, ihr könnt zur Gemeinde gehen und einfach alles nehmen, aber ihr könnt nicht durch diese Bibel gehen und Sünde haben. Das wird nicht geschehen. Sie filtert alle Sünde heraus und Sie bringt den Geschmack eines heiligen Menschen hervor. Denn wenn der Mensch denkt, dass er heilig sein möchte und wie Gott sein möchte und ein Sohn oder eine Tochter Gottes sein möchte, dann möchte er die richtige Art von Filter haben. So stoppt Er alle Sünde auf dieser Seite der Bibel, und Er kann nur den Heiligen Geist durch die Bibel bringen, der die Bibel geschrieben hat. Es ist der Geschmack eines heiligen Menschen, den Filter dieses denkenden Menschen zu haben.

¹⁰⁹ Jetzt sehen wir, wie verführerisch es heute ist. In Matthäus 24,24 sagte Jesus: „In den letzten Tagen werden die beiden Geister so ähnlich sein, dass sie sogar die Auserwählten verführen würden, wenn es möglich wäre.“ Wie ähnlich! Wie, was für eine Täuschung von—von richtig und verkehrt haben wir heute!

¹¹⁰ Sogar in unserer—in unserer Regierung, in unserer Politik, wir—wir haben nicht einmal einen Mann, den wir als Politiker einsetzen könnten, der absolut für das eintreten wird, was er für richtig hält. Wo sind unsere Patrick Henrys und George Washingtons und Abraham Lincolns von heute? Wie unser Präsident dort sagte: „Der Weg, wenn sie den Kommunismus wollen, können sie ihn haben, was immer die Menschen wollen.“ Wenn das nicht ein—ein Mann ist, der seine Überzeugung nicht ausspricht! Ein Mann wird auf einem Grundsatz stehen, der zu dem steht, was ein Grundsatz. . . er möchte einfach den—den—den Weg des geringsten Widerstandes gehen.

¹¹¹ Und genauso sind auch die Menschen in der Gemeinde geworden. Sie wollen der Gemeinde beitreten, und sie sagen: „Oh, nun, das—das ist es, ich—ich bin jetzt der Gemeinde beigetreten.“ Ihr versucht, diesen großen, heiligen Durst zu stillen, den Gott in euch hineingelegt hat, dieser Kontrollturm versucht, euch zur richtigen Sache zu lenken, und ihr versucht, es zu befriedigen, indem ihr einer Gemeinde beitretet, ein Glaubensbekenntnis aufsagt oder so etwas. Dabei ist es nichts anderes als die Gegenwart und die Erfüllung von Gott Selbst in eurem Leben, das das zufriedenstellen wird.

¹¹² Er wird nicht mit einem Glaubensbekenntnis zufrieden sein. Ihr könnt niemals ein Glaubensbekenntnis durch diese Bibel bringen. Nein. Nicht einmal das so genannte Apostolische Glaubensbekenntnis wird jemals Dort hindurchkommen. Zeigt

mir in der Bibel, wo das Apostolische Glaubensbekenntnis sagt: „Ich glaube an die Heilige Römisch-Katholische Kirche. Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen“, wenn die Bibel doch sagt: „Es gibt einen Mittler zwischen Gott und den Menschen, und das ist der Mensch Christus Jesus.“ Ihr werdet das niemals durch die Bibel ziehen.

¹¹³ Ihr könnt niemals diese ganzen Tänze und Shorts und Dinge, die die Menschen heute tun, diese Verdrehungen und Watusis und all diese Dinge durch Gottes Wort ziehen. Ihr könnt niemals diesen modernen Trend der Zivilisation durch diese Bibel ziehen. Sie steht im Gegensatz dazu. Seht ihr? Und ihr versucht, diesen Durst zu stillen, aber seht ihr, es wird. . . Diese Bibel wird nur den Geschmack eines gerechten Mannes oder einer gerechten Frau zufriedenstellen. Sie lachen über diesen Heiligen Geist und sagen: „Du hast deinen Verstand verloren.“ Aber Das stillt dieses Verlangen, dieses Etwas, von dem die Welt nichts weiß. Sie haben sich selbst verdreht von der wahren Taufe des Heiligen Geistes und dem Wort Gottes (zu was?) zu den Kloaken, den Kloaken der Kirche, der Dogmen und Glaubensbekenntnissen und—und konfessionellen Differenzen und so weiter.

Ihr sagt: „Bist du ein Christ?“

¹¹⁴ „Ich bin ein Methodist. Ich bin ein Baptist. Ich bin ein Presbyterianer.“ Das bedeutet überhaupt nichts für Gott, überhaupt nichts. Ihr könnt diese Dinge hier nicht durch Gottes Bibel ziehen. Und ihr versucht, diesen heiligen Durst zu stillen, den Gott euch gegeben hat, um nach Ihm zu dürsten. Stimmt das?

¹¹⁵ Nun, ihr wisst, dass David hier sagte: „nach dem lebendigen Gott.“ Nun: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Dann kann es keine Zufriedenheit geben, bis dieses Wort, welches Gott ist, in euch lebendig wird, dann seht ihr, wie Gott Selbst die Verheißungen erfüllt, die Er in der Bibel gegeben hat.

¹¹⁶ Nun, wir haben verschiedene Ausleger der Bibel. Eine Gemeinde legt Es auf *diese* Weise aus, eine andere legt Es auf *diese* Weise aus und eine andere auf *diese* Weise. Manche nehmen nur ein kleines Stück Davon; einige nehmen *hier* und *dort* ein Stück Davon. Aber Gott ist Sein Eigener Ausleger. Wenn Er eine Verheißung gibt und sie erfüllt, dann ist das die Auslegung.

¹¹⁷ Wenn ich euch versprochen hätte, heute Abend hier zu sein, und ich bin hier, dann ist das die Erfüllung meines Versprechens. Wenn ich sage, ich treffe euch morgen früh, und ich bin dort, dann ist das mein Versprechen. Es ist nicht nötig, irgendwelche Ausreden zu machen, ich muss dort sein.

¹¹⁸ Und wenn Gott eine Verheißung gibt und dann kommt und diese Verheißung erfüllt, dann ist das die Auslegung der Verheißung. Und ich fordere jeden heraus, Gott bei Seinem Wort

zu nehmen und zu sehen, ob nicht jedes Wort in dieser Bibel die Wahrheit ist. Das stimmt. Das ist dieser Durst darin.

¹¹⁹ Ihr sagt: „Wenn ich in den Tagen Jesu gelebt hätte, hätte ich *soundso* gehandelt.“

¹²⁰ Nun, ihr lebt in Seinen Tagen. Was tun wir damit? Was tun wir? Ihr sagt: „Nun?“ Was ihr getan habt, haben vielleicht auch die Pharisäer getan. Sie gehörten zur Kirche und verleugneten Jesus Christus.

¹²¹ Wir sagen heute immer, die Menschen versuchen zu sagen: „Wir vergleichen. Wir müssen Bibelseite mit Bibelseite vergleichen, Schriftstelle mit Schriftstelle.“ Das ist nicht die Wahrheit. Nein, es ist nicht die Wahrheit. „Dieses griechische Wort bedeutet *dies*, und *dies* bedeutet *das*.“ Die Griechen selbst und die damaligen Schreiber damals beim Konzil von Nizäa, sie hatten verschiedene Formen. Einer glaubte auf diese Weise, *dieser* griechische Gelehrte meinte *dies*, und der andere sagte, *dies* bedeutete *das*. Und sie stritten Darüber. Wir brauchen keine Auslegung griechischer Gelehrter oder griechischer Worte.

¹²² „Ihn zu kennen ist Leben“, die Person, Christus Selbst! Nicht vergleichen. Es ist eine Offenbarung, auf der Gott Seine Gemeinde gebaut hat. Und wenn wir nicht auf dieselbe Gemeinde bauen. . . Die Bibel sagte: „Abel, durch Glauben!“ Und Glaube ist eine Göttliche Offenbarung. Seht ihr, Glaube ist eine Göttliche Offenbarung. In Ordnung. Diese ganze Sache ist also auf der Offenbarung gegründet, und es muss euch geoffenbart werden! Jesus sagte: „Ich danke Dir, Vater, dass Du diese Dinge vor den Weisen dieser Welt verborgen hast und es Unmündigen geoffenbart hat, denen, die lernen wollen.“ Seht ihr, nun, die ganze Sache ist darauf aufgebaut, ihr müsst die Person kennen!

¹²³ Und ihr könnt das nicht zufriedenstellen, indem ihr einer Gemeinde beitretet. Ihr müsst die Person finden, Gott Selbst, der heute das Wort und—und die Auslegung Seiner Selbst ist, die Verheißungen, die Er heute gegeben hat. Die Menschen, die Er an diesem Tag haben wollte: „die Gemeinde ohne Flecken oder Runzeln“, das bedeutet nicht eine Konfession; es bedeutet die Personen, die Einzelnen ohne Flecken oder Runzeln. „Zwei werden im Bett sein, Ich nehme einen und lasse einen zurück; zwei sind auf dem Feld, Ich nehme einen und lasse einen zurück.“ Aber wenn ihr Gottes heiligen Durst habt, so zu sein wie Er, und dann seht ihr, dass Sein Wort in euch ist und Selbst bestätigt, dass ihr Gottes Diener seid. Was immer Gott sagt, ihr stimmt direkt damit überein, dann geht ihr durch den richtigen Prozess, um diesen heiligen Durst zu stillen, der in euch ist.

¹²⁴ Oh, natürlich werden die Menschen über euch lachen und sagen: „Du hast deinen Verstand verloren. Du bist verrückt geworden.“ Aber denkt daran, wovon sie trinken, seht ihr. Seht,

wo sie sich befinden. Könnt ihr euch einen großen artesischen Brunnen vorstellen, der gutes Wasser hervorsprudelt, und dann ist jemand dort unten an einem dieser Löcher mit toten Kaulquappen und Glaubensbekenntnissen und allem darin, er trinkt dort unten, schaut nach oben und macht sich über euch lustig? Oh! Nun, er weiß nicht, er weiß nicht, an was für einem—was für einem durstlöschenden Strom ihr lebt. Das stimmt genau.

¹²⁵ Wir haben einen lebendigen Gott. Nicht Einen, der vor neunzehnhundert Jahren starb und im Grab blieb, sondern Einen, der wieder auferstand. Hebräer 13,8 sagt: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Derselbe Heilige Geist, der am Tag zu Pfingsten fiel, ist derselbe Heilige Geist, der jetzt hier ist. Er ist der zufriedenstellende Teil, denn Er ist das Wort. Das stimmt. Der Heilige Geist schrieb das Wort, Er legt das Wort aus. Die Bibel sagt im 2. Petrus, dass der Heilige Geist die Bibel schrieb: „Menschen von alters her, getrieben vom Heiligen Geist, schrieben die Bibel.“

¹²⁶ Nun, ihr könnt es nicht tun, ihr könnt diesen heiligen Durst mit nichts anderem stillen als mit Gott Selbst, der in euch lebt in der Person des Heiligen Geistes. Bildung, Kultur, Gemeinden beitreten, Glaubensbekenntnisse rezitieren, zu einer Gemeinschaft gehören; all diese Dinge sind sehr gut, aber sie werden diesen heiligen Durst absolut nicht stillen, vielmehr diesen—diesen heiligen Durst, sie werden diesen heiligen Durst nicht stillen.

¹²⁷ Neulich habe ich Billy Graham, dem großen Evangelisten, zugehört. Ich sage euch, ich bete jetzt mehr für ihn als je zuvor. Ich habe gesehen, wie er sie richtig kritisiert hat für die Weise, wie sie handeln. Er sagte: „Diese Gruppe von Geistlichen, die die Straße entlanggehen mit umgedrehten Kragen!“ Sie gingen dorthin, wo sie nichts zu suchen haben und stecken ihre Nase überall hinein. Aber sie gingen die Straße entlang, klatschten in die Hände und trampelten mit den Füßen. [Bruder Branham klatscht in die Hände—Verf.] Nun, sie sahen aus wie unheilige Roller. Nun, seht ihr, aber sie haben etwas, woran sie—sie glauben. Sie hatten etwas, das die Seele begeistert. Sie hatten etwas, worüber sie begeistert waren. Irgendeine Frau ging hin und steckte ihren Kopf dort irgendwo hinein, und sie dachten, sie wäre eine Märtyrerin, und sie hatte da nichts zu suchen. Jetzt stellen wir fest, dass diese Männer [Bruder Branham klatscht in die Hände] etwas hatten, worüber sie in die Hände klatschen konnten. Sie waren glücklich. Sie taten etwas.

¹²⁸ Nun, wenn ihr das für einen—einen Grundsatz tun könnt, von dem ihr denkt, dass er richtig ist; und dann stehen sie in einer Gemeinde und jemand klatscht in die Hände oder klopft mit dem Fuß, dann führen die Diakone sie zur Tür hinaus. Seht ihr, sie haben ihre Leute zu einer schmutzigen Kloake von

Glaubensbekenntnissen und Konfessionen geführt anstatt sie mit dem gesegneten, heiligen Wort Gottes zu speisen, das durch die Kraft der Auferstehung Jesu Christi verkündigt wird.

¹²⁹ Seht, sie versuchen, ihren Durst zu stillen, indem sie sagen: „Ich bin Doktor *Soundso*“, oder komme aus einem bestimmten Seminar oder einer bestimmten Schule. Aber das bedeutet gar nichts, überhaupt nichts. Aber seht ihr, sie, sie versuchen, sich selbst zufriedenzustellen, indem sie sagen: „Jetzt wird Gott mich anerkennen, weil ich Sein Pastor bin. Gott wird mich anerkennen, weil ich heiliger Vater *Soundso* oder Bischof *Soundso* bin“ oder—oder so etwas. Sie versuchen, ihren Durst dort zu stillen, aber ihr könnt das nicht tun. „Ich habe einen Ph.D., LL.D. Ich habe meinen Bachelor of Art. Ich habe dies.“ Das ist in Ordnung. Aber für mich bedeutet das nur, dass ihr noch viel weiter von Gott entfernt seid. Das stimmt. So viel weiter weg von Gott, die ganze Zeit!

¹³⁰ Ihr lernt Gott nur durch eine Erfahrung kennen. Ihr könnt Das nicht in euch hineinschulen. Es wird in euch hineingeboren! Es ist etwas, das Gott euch gibt. Bildung hat nichts Damit zu tun. Einer der größten Männer in der Bibel konnte nicht einmal seinen Namen schreiben, Petrus. Das stimmt genau, über ihn und Johannes sagt die Bibel: „Sie waren beide unwissend und ungelehrt.“ Aber es gefiel Jesus, ihm die Schlüssel zum Königreich zu geben, denn er dürstete nach Gott. Amen. Durstig nach Gott, nach Gemeinschaft. Ja, mein Herr. Oh my!

¹³¹ Ich denke an Jesaja, diesen jungen Mann, oh, ein feiner junger Mann, er ging eines Tages dort in den Tempel.

¹³² Der große König, und er wandte ihm sein Angesicht zu und dachte, er wäre einer der größten Männer. Und er war ein großer Mann. Er wurde von guten Eltern erzogen, eine gute Mutter und ein guter Vater. Und als er anfang, war seine Politik rein, und er brachte die Dinge mit Gott in Ordnung. Und Jesaja schaute auf ihn und dachte, er wäre ein großer Mann und nahm ihn sich als Vorbild. Aber nehmt (niemals) einen anderen Menschen zum Vorbild außer dem Menschen Christus Jesus. Alle Menschen werden versagen. Nach einer Weile kam er an einen Punkt; er war—er war König, aber er versuchte, den Platz eines Priesters einzunehmen und ging in den Tempel, und er wurde mit Aussatz geschlagen.

¹³³ Jesaja war darüber sehr besorgt, also ging er zum Tempel und fing an zu—zu beten, er dachte, er würde dort hingehen und eine Weile beten. Und seht her, dieser Mann war ein Prophet; aber dort unten im Tempel war er ein junger Mann, er rief eines Tages zu Gott, und eine Vision fiel über ihn. Und als das geschah, sah er Engel, Cherubim, die Ihre Angesichter mit Ihren—mit Ihren Flügeln bedeckten, und Ihre Füße waren bedeckt, und sie flogen mit zwei Flügeln. Und Sie bewegten sich hin und her, auf und ab

durch den Tempel und riefen: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott, der Allmächtige.“

¹³⁴ Und Jesaja hatte diesen großen Durst gehabt, er—er war vielleicht geschult. Er—er hatte wahrscheinlich eine gute Bildung. Er hatte eine—eine wunderbare Vorstellung davon, was Gott sein sollte. Er—er hatte die Priester gehört. Er war im Tempel gewesen. Er war als—als Gläubiger erzogen worden, aber seht ihr, er war Ihm nie zuvor von Angesicht zu Angesicht begegnet. Seht ihr? Er—er hatte ein Verlangen, das Richtige zu tun. Er wollte richtig sein, aber er hatte nur die schulische Seite. Er hatte die theologische Seite Davon.

¹³⁵ Aber als er an jenem Tag dort in den Tempel kam und er die Cherubim sah, die ihre Flügel hin und her schwingen, und erkannte, dass diese Engel vor dem Angesicht Gottes dienten (Und Diese Engel wussten nicht einmal, was Sünde war; und um in der Gegenwart Gottes zu stehen, mussten Sie Ihre heiligen Angesichter bedecken, um in der Gegenwart Gottes zu stehen.), da rief dieser Prophet aus: „Wehe mir, denn ich bin ein Mann unreiner Lippen. Meine ganze Theologie, die Theologie und das Zeug, das ich gelernt habe, mit meiner ganzen wunderbaren Vorstellung, die ich von Gott hatte, stehe ich jetzt hier von Angesicht zu Angesicht.“ Er sagte: „Ich bin ein Mann mit unreinen Lippen, und ich wohne unter einem Volk mit unreinen Lippen.“ Mit ihren ganzen Lehren der Gesetze und den Dingen, die sie getan hatten, kamen sie nie an den Punkt, wo er in die Gegenwart Gottes kam und Gott mit seinen eigenen Augen sah; und Seinen Saum, als Er oben in der Höhe in den Himmeln saß. Und dort stand er von Angesicht zu Angesicht mit der Realität. Und er rief aus: „Ich bin ein Mann unreiner Lippen, und ich wohne unter einem unreinen Volk.“

¹³⁶ Dann war es so, dass die Cherubim die Zunge und eine Feuerkohle vom Altar nahmen und die unreinen Lippen berührten. Und das verwandelte ihn von einem Feigling oder von einem geschulten Mann, einem Lehrer, zu einem Propheten, durch den das Wort Gottes sprechen konnte. Sicher, während er in der Gegenwart Gottes war, war Es etwas anderes. Dieser Durst, den er gehabt hatte, erreichte dann diesen Punkt, bis er Damit gefüllt war.

¹³⁷ Und lasst mich euch sagen, Freunde, es ist mir egal, wie vielen Gemeinden ihr beitrete, wie viele Namen ihr euch gebt, welchen Weg ihr geht und ob ihr besprengt seid, getauft oder was immer ihr seid; bis ihr dieser Person begegnet, Jesus Christus! Das, das ist die einzige Sache, die wirklich zufriedenstellen wird.

¹³⁸ Emotionen werden es nicht bewirken; ihr könnt auf und ab springen und so lange schreien, wie ihr wollt, oder ihr lauft vielleicht den Gang auf und ab und ihr sprecht vielleicht in Zungen, so viel ihr wollt. Und diese Dinge sind heilig und gut. Ich

sage nicht—ich sage nichts dagegen. Aber bis ihr dieser Person begegnet, diesem zufriedenstellenden Teil, diesem Etwas, das jede Faser eures Körpers übernimmt; nicht durch Emotionen, sondern durch eine Zufriedenheit!

¹³⁹ Früher gab es ein kleines Schild, darauf stand: „Wenn du Durst hast, sag Parfay.“ Es gab früher ein kleines Getränk, als ich ein Junge war, das hieß Parfay. Ich erinnere mich, wie ich die Straße entlangkam, oh, vom Angeln, ich war oben an dem Teich mit dem alten, abgestandenen Wasser. Und ich war fast am Verhungern, und ich sah ein Schild, auf dem stand: „Wenn du durstig bist, sag einfach Parfay.“ Ich fing an zu sagen: „Parfay, Parfay.“ Ich wurde immer durstiger. Und ich—ich. . . Seht ihr, ich—ich—ich kam soweit, dass ich nach einer Weile keine Spucke mehr hatte, ich war so—so durstig.

¹⁴⁰ Nun, ihr seht, das wird es nicht bewirken. Es gibt nichts, was es zufriedenstellen wird. Es ist mir egal, ihr könnt Cola trinken, ihr könnt alles trinken, was ihr wollt, dieses gesüßte und kohlen säurehaltige Wasser und so weiter, es gibt nichts, was den Durst so stillt wie ein guter, kühler, kalter Wasserstrahl. Das wird diesen Durst stillen. All diese anderen Dinge sind ein Ersatz.

¹⁴¹ Und warum sollten wir einen Ersatz nehmen wollen, wenn es eine echte Taufe des Heiligen Geistes gibt, die jede Faser und jedes Verlangen in der menschlichen Seele zufriedenstellt? Dann steht ihr dem Tod direkt gegenüber, wie der große Apostel Paulus sagte: „Oh Tod, wo ist dein Stachel? Und Grab, wo ist dein Sieg? Aber Dank sei Gott, Der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!“ Das ist das Erlebnis, Bruder, das diese heilige Stille stillt, die. . . über diesen heiligen Durst, der in dir ist. Es stellt zufrieden. Du brauchst nichts weiter damit zu tun. Ja, Es reinigt die Lippen.

¹⁴² Und es gibt auch Menschen, die nur von den Emotionen leben, von den. . . Manche Leute sagen: „Nun, davon haben wir eine Menge in unserer Pfingstbewegung.“ Und sie gehen hinein, was gut ist, sie klatschen in die Hände und spielen die Musik. [Bruder Branham klatscht in die Hände—Verf.] Die Musik stoppt: „sh, whew“, ein Eimer Wasser fließt über alles, seht ihr. Nun, wir—wir tun das, wir—wir haben uns angewöhnt, das zu tun. Wir haben, wir—wir. . . Es ist für uns einfach eine Gewohnheit geworden.

¹⁴³ Lasst mich euch etwas sagen. Wenn ihr Gott anbetet im Geist und in der Wahrheit, wenn es für euch eine *Gewohnheit* wird, das zu tun, weil ihr denkt, ihr *solltet* es tun; weil ihr denkt, wenn ihr nicht jauchzt oder auf und ab springt oder mit der Musik tanzt, dann denkt euer Nachbar, ihr seid zurückgefallen; dann trinkt ihr aus einem stagnierten Strom. Richtig!

144 Bis Er jede Faser füllt, bis der Heilige Geist Selbst in euch sprudelt; es ist mir egal, ob die Musik spielt, ob *Näher, Mein Gott, Zu Dir* gespielt wird oder was auch immer es ist, der Heilige Geist läutet trotzdem die Glocken der Herrlichkeit in eurem Herzen. Das stellt zufrieden. Das ist Gottes zufriedenstellender Teil. Bei allem, was weniger ist als Das, seid ihr am Ende.

145 Ihr mögt mit Zungen reden wie Menschen und Engel, ihr mögt all eure Güter geben, um die Armen zu speisen, ihr mögt weissagen, und ihr mögt Erkenntnis haben und alle Geheimnisse und all diese Dinge verstehen, und ihr wärt trotzdem nichts (1. Korinther 13), bis zu diesem zufriedenstellenden Etwas, das allein diesen Durst stillen kann.

146 „Meine Seele dürstet nach dem lebendigen Gott, wie der Hirsch nach dem Wasserbach lechzt. Wenn ich Es nicht finden kann, werde ich umkommen.“ Wenn ihr anfangt, so nach Gott zu hungern, wird etwas geschehen. Der Heilige Geist wird euch zu diesen großen Quellen Gottes führen. Ja, mein Herr.

147 Nun, es ist eine gute Sache, im Geist anzubeten. Das ist wahr. Aber manchmal habt ihr den Geist ohne Wahrheit. Johannes 4 sagte: „Wir beten Gott an in Geist und Wahrheit.“ Und Jesus ist die Wahrheit. Das stimmt genau. Und Er ist das Wort.

148 Die Ströme, die Gott euch im Natürlichen gesandt hat, um euch zufriedenzustellen, Satan hat jeden davon verunreinigt. Er hat die vergiftete Droge in jeden hineingetan, in den er hineingelangen konnte. Das stimmt. Er nahm diesen großen Strom der Gemeinde.

149 Das, das war Gottes Weg. Jesus sagte: „Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle können Sie nicht überwältigen.“

150 Nun, darüber gibt es verschiedene Argumente. Die römischen Menschen, die Katholiken sagen: „Er baute Sie auf Petrus.“ Seht ihr, und wenn das so war, ist Petrus innerhalb weniger Tage zurückgefallen. Also war Es nicht so. Sie wurde ganz sicher nicht auf Petrus gebaut, *Petra*, dem kleinen Felsen. Und dann sagen die Protestanten: „Er baute Sie auf Sich Selbst, Jesus Christus.“ Nicht um anders zu sein, aber ich stimme nicht mit ihnen überein. Er hat Sie auf keinem von beiden gebaut.

151 Er baute Sie auf die Offenbarung darüber, Wer Er war. Er sagte: „Gesegnet bist du, Simon, Sohn des Jonas, Fleisch und Blut haben dir das nicht geoffenbart, sondern Mein Vater, der im Himmel ist, hat dir das geoffenbart.“ Nicht durch Erkenntnis! Du hast Es nicht durch Bücher gelernt. Du hast Es nicht durch einen Gemeindebeitritt gelernt. Du hast Es nicht durch das Jauchzen gelernt. Du hast . . . Aber der Heilige Geist Selbst hat dir die Person Jesu Christi gebracht, und dann: „Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle können Sie nicht überwältigen.“ Dieser heilige Durst ist

in der Person Jesu Christi gestillt worden. Da habt ihr es. Das ist die Sache, nach der wir Ausschau halten wollen, diesen Durst Damit zu stillen. In Ordnung, wir stellen fest, dass wir das haben müssen.

¹⁵² Erkenntnis? Oh my! Erkenntnis ist eine große Sache, wir füllen uns damit, und heute sind wir voll davon. Aber seht ihr, Erkenntnis . . . wie ich es neulich sagte, als ich über das Thema der Erkenntnis sprach. Ein Mann stand draußen und sprach mit einem Freund von mir, der dort stand, er sagte: „Wenn ein Mensch nicht an Bildung glaubt, warum liest er dann die Bibel?“ Sie . . .

¹⁵³ Ich dachte: „Nun, wenn sie nicht verstanden haben, was der Herr Jesus gesagt hat, wie sollen sie dann einen Dummkopf wie mich verstehen, wenn ich etwas sage?“ Sie konnten ihn nicht einmal verstehen, so klar er auch war.

¹⁵⁴ Er sagte eines Tages: „Wenn ihr nicht den Leib esst, das Blut, das Blut trinkt und den Leib des Menschensohns esst, habt ihr kein Leben in euch.“ Er hat es nicht erklärt. Er ging weiter. Das stimmt. Seht ihr?

¹⁵⁵ „Nun“, sie sagten: „dieser Mann ist ein Kannibale. Wir möchten ihn . . . Seinen Leib zu essen, Sein Blut zu trinken. Er ist ein Vampir. Seht, Er möchte, dass wir Vampire werden.“ Seht ihr? Diese Intellektuellen!

¹⁵⁶ Aber Er sagte: „Meine Schafe hören Meine Stimme.“ Seht ihr, Es kam zu den Auserwählten, die Gott durch Vorherwissen erwählt hatte. „Und diejenigen, die der Vater . . . Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, der Vater zieht ihn. Und alle, die der Vater Mir gegeben hat, sie werden kommen, sie werden es verstehen.“

¹⁵⁷ Diese Jünger konnten es nicht verstehen, aber sie glaubten es. Seht ihr? Das stimmt. Wenn ihr es nur glaubt! Ich kann viele Dinge nicht verstehen. Ich glaube es trotzdem, seht ihr, weil Gott es so gesagt hat.

¹⁵⁸ Erkenntnis. Wisst ihr, Satans Evangelium besteht aus Erkenntnis. Habt ihr das gewusst? Er predigte es im Garten Eden zu Eva, und sie wurde durch sein Evangelium der Erkenntnis verführt. Nun, und er hat die ganze Menschheit damit verschmutzt. Das stimmt genau. Sie haben Bildungsprogramme genommen und sie in die Gemeinde gebracht. Sie sind da *draußen* in Ordnung, aber nicht in Gottes Wort. Nein, mein Herr. Ihr erkennt Gott nicht durch Bildung. Ihr erkennt Gott nicht durch—durch—durch das Wissen, indem ihr Mathematik lernt und große Worte ausspricht.

¹⁵⁹ Paulus, er war ein kluger Mann. Aber als er zu Christus kam und den Heiligen Geist empfing, ging er zu den Korinthern, er sagte: „Ich kam nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit zu euch“, obwohl er es hätte tun können. Er sagte:

„Ich komme zu euch in Kraft und Manifestation des Heiligen Geistes, damit euer Glaube auf Gott und nicht auf die Weisheit der Menschen gerichtet ist.“

¹⁶⁰ Nun, manchmal machen wir die Gemeindeprogramme, sie berufen danach auch ihren—ihren Pastor. Die Gemeinde soll den Pastor wählen, sie sagen: „Nun, dieser Pastor, nun, er hat zwei Abschlüsse am College. Er hat vier Jahre Psychologie studiert. Er hat *dies*, *das* und *jenes* studiert.“ Und sie wählen einen solchen Mann (warum?) anstelle eines Pastors, der daran glaubt, dass Gottes Wort inspiriert ist und Gott ist, und der das Wort predigen wird, ungeachtet dessen, wie die Menschen Darüber denken.

¹⁶¹ Gott sagte zu Hesekiel, wisst ihr, Er sagte: „Predige es, ob sie Es glauben oder nicht. Du predigst Es trotzdem.“ Seht ihr? Genau. Ob sie Es annehmen oder nicht, darum geht es nicht. Sie nahmen Jesus nicht an. Er machte einfach weiter und predigte Es trotzdem. Seht ihr?

¹⁶² Anstelle eines echten Pastors, der wirklich das Wort predigt und an Gott glaubt, sie—sie—sie versuchen, den—den Intellektuellen hereinzubringen, den Mann, der die beste Bildung hat; den Mann, der am Pult stehen kann und nur etwa fünfzehn Minuten braucht, damit sie ganz schnell nach Hause gehen können und (etwas) etwas anderes tun können, und Ricky kann sein frisiertes Auto holen und losfahren, und sie können zu den Twist-Partys gehen und so weiter. Und es ist, oh, es ist—es ist einfach—es ist nichts anderes als eine gekreuzte, verunreinigte Bildung. Das stimmt. Genau das ist es. Das stimmt. Aber was ist es? Es befriedigt ihren Geschmack, seht ihr, es befriedigt den Geschmack eines weltlichen Gemeindeglieds.

Es befriedigt nicht den Geschmack eines Heiligen. Er wird immer das Wort nehmen!

¹⁶³ Aber sie sagen: „Oh, nun, diese Leute sind einfach nicht ganz richtig im Kopf.“ Seht ihr, sie verstehen es einfach nicht, sie verstehen es nicht. Sie, sie versuchen, an einem vergangenen Tag zu leben.

¹⁶⁴ Ist das nicht seltsam! Ich komme hier in den Westen und stelle fest, dass sie alle versuchen, in einer vergangenen Zeit zu leben, sie wollen immer etwas von den altmodischen Cowboy-Tagen. Und in Kentucky haben sie die altmodischen Hinterwäldler-Tage, sie wollen sich wie damals benehmen und haben entsprechende Programme. Aber wenn es um altmodische Religion geht, wollen sie nichts Davon wissen.

¹⁶⁵ Die alten Zeiten? Ich kam zur Rodeo-Zeit hierher und ich sah dort draußen eine große Frau mit diesem grünen Zeug unter ihren Augen und kurzgeschnittenem Haar, eine Zigarette im Mund. Nun, wenn sie das damals in den alten Tagen gesehen hätten, hätten sie gedacht, sie hätte irgendwelche Geschwüre. Sie, sie hätten—sie hätten—sie hätten sie eingewiesen. Was wäre,

wenn deine Mutter ausgegangen wäre und sich so angezogen hätte, wie du und deine Tochter sich heute kleiden, was wäre geschehen? Sie hätten sie in die Irrenanstalt gebracht. Sicher, wenn sie ohne ihren Rock herausgekommen wäre. Nun, denkt jetzt daran, heute ist es dasselbe.

¹⁶⁶ Die Menschen verrotten in ihrem Fleisch. Wenn sie zwischen zwanzig und fünfundzwanzig Jahren durch das mittlere Alter gehen, verrotten auch ihre Gehirnzellen. Sie haben nicht . . . Die Menschen sind dahin gekommen, dass sie nicht genug Verstand haben. Sie wissen nicht, was Anstand bedeutet. Sie kennen den Unterschied zwischen richtig und falsch nicht mehr. Und, oh, obwohl sie ihre Bildungsprogramme haben, sie . . .

¹⁶⁷ Habt ihr gewusst, dass Bildung, ich kann es euch beweisen, vom Teufel ist? Nicht zu lesen und zu schreiben; aber ich meine, ihre Bildung in die Gemeinde hineinzubringen.

¹⁶⁸ Worauf stützt sich der Kommunismus? Wissenschaft, Bildung, das ist ihr Gott. Satan, seht ihr, das ist es, was er Eva vorstellte. Daran halten sie immer noch fest.

¹⁶⁹ Jetzt ist es in unsere Gemeinden hineingekommen, ist bei den Baptisten, Methodisten und Presbyterianern, Pfingstlern und allen hineingekommen. Bildung, Intellektuelles, ein großes *Soundso* und so etwas, das bringt ihn nur noch weiter von Gott weg. Es ist verkehrt. Ja, mein Herr. Nun, wir finden heraus, dass (sie) es ihr Verlangen befriedigt. Wenn eine—wenn eine—eine Gemeinde so etwas wählt, dann zeigt das, was in der Gesinnung dieser Gemeinde ist, was ihr Verlangen ist, wonach sie dürstet. Sie wollen sagen: „Unser Pastor ist sehr aufgeschlossen. Er hat nichts dagegen, dass wir gemischt baden, und er geht auch mit uns.“

¹⁷⁰ Ein junges Mädchen erzählte es neulich meiner Sarah. Ihr Pastor war in Afrika gewesen; und als er zurückkam, zog sie sich an jenem Abend aus, trug nur ein Paar kleine Strumpfhosen und tanzte den Watusi für ihn, um ihn zu unterhalten, weil er in Afrika gewesen war. Die Watusi sind ein Stamm dort drüben, wisst ihr. Junge, ich würde gerne sehen, dass eins meiner Mädchen in meiner Versammlung versucht, so etwas zu tun, Watusi?

¹⁷¹ Seht ihr, das macht es deutlich! Und ein Pastor, der dort sitzt und zusieht, wie jemand aus seiner Gemeinde, ein junges (sechzehn oder achtzehn Jahre altes) Mädchen sich dort so auszieht und sie damit durchkommen lässt, das zeigt, dass er selbst aus einer Jahegrube kommt, wenn ein Mann Gottes so etwas tut. Sicherlich.

¹⁷² Das klingt platt, aber ich erkenne, dass ich auch im ganzen Land predige. Aber ihr wisst das auch, Bruder, Schwester, lasst es mich euch sagen, das ist die Wahrheit.

173 Ein Aasgeier möchte tote Dinge. Das stimmt. Und das ist tot! Das stimmt genau. Das zeigt deutlich, es zeigt hier einfach deutlich, was ihr Haupt und ihr Kontrollturm ist, was es ihnen gibt, seht, was in ihrer Seele ist. Ihre Seele verlangt nach solchen Dingen.

174 Ihre Seele verlangt nach einer hoch intellektuellen Gemeinde, wo die Menschen sich richtig gut kleiden und der Pastor nur fünfzehn oder zwanzig Minuten braucht. Und wenn er darüber hinausgeht, dann ziehen sie ihn vor den Vorstand der Diakone. Und er darf nichts über Sünde sagen. Er darf nichts über das Tragen von kurzen Hosen sagen und nichts darüber, dass Menschen *dies*, *das* oder *jenes* tun. Er darf das überhaupt nicht erwähnen. Wenn er es tut, wird der Vorstand ihn hinauswerfen lassen. Seht ihr, was es ist? Das ist ihr Filter eines denkenden Menschen.

175 Die Bibel sagt in 1. Johannes 2,15: „Wenn ihr dieses Weltsystem oder die Dinge dieser Welt liebt, dann deshalb, weil die Liebe Gottes nicht einmal in euch ist.“

176 Nun, was ist mit all diesem Treiben, das sie heute im Namen der Gemeinde tun; sie praktizieren Square Dance in der Gemeinde, Bunco, Bingo, Partys, Teenager tanzen Rock-and-Roll, Twists, all dieses Zeug! Seht euch diesen Elvis Presley an, ein Teufel in Schuhen! Pat Boone, Ricky Nelson, die größte Verschuldung, die diese Nation je hatte! Das stimmt. Sie sagen: „Oh, sie sind sehr religiös, sie haben christliche Lieder gesungen.“ Das sollten sie nicht tun. Die—die Gemeinde sollte so etwas nicht einmal zulassen! Einige dieser Kerle gehen hier hinaus, und—und heute Abend sind sie dort in einem—einem Wirtshaus, tanzen und spielen Musik und alles, und am nächsten Abend kommen sie zum Altar und weinen, und am nächsten Abend spielen sie Musik auf der Plattform. Oh, du meine Güte! Wie weit kann Schmutz, wie weit kann Schmutz denn überhaupt gehen? Ja, mein Herr. Er muss sich zuerst als Mann Gottes beweisen, nicht dieses ganze Zeug, nur weil er auf einer Gitarre oder so spielen kann.

177 An deinem Verlangen kannst du sehen, wer auf dem Thron deines Herzens ist. An dem, was du liebst, wird es erkannt. Du, du sagst: „Nun, ich denke, diese Dinge sind schon in Ordnung, Bruder Branham.“ Nun, denke jetzt einfach daran, in deinem Herzen weißt du, was darin ist. Ja, mein Herr. Durch das, was deine Seele speist, wonach deine Seele dürstet, und du kannst sehen, dass sie dadurch zufriedengestellt wird; wenn es nicht dieses Wort ist, dann ist da etwas verkehrt, denn der Heilige Geist lebt nur vom Wort. Seht ihr?

178 Ich möchte, dass ihr noch eine weitere große Gefahr seht, kurz bevor wir schließen, wenn ihr nicht—wenn ihr euch keiner dieser Dinge schuldig macht, die ich erwähnt habe, und zwar

gibt es die Gefahr, einen Durst zu vernachlässigen. Seht ihr? Ihr sagt: „Ich habe einen heiligen Durst. Aber ich—ich bin nicht schuldig, Bruder Branham, dass ich einfach hingegangen und einer Gemeinde beigetreten bin und solche Dinge.“ Aber seht, einen Durst zu vernachlässigen! Wenn ihr es versäumt, einen Durst nach Wasser oder Nahrung zu stillen, werdet ihr sterben. Und wenn ihr diesen Durst nach Gott in euch vernachlässigt, werdet ihr geistlich sterben.

179 Ihr ruft nach Erweckungen, ihr wartet darauf, dass eure Gemeinde eine Erweckung hat. Nun, das ist nicht—das ist nicht die Erweckung für euch. Die Erweckung sollte direkt in euch beginnen, wenn ihr anfangt, nach Gott zu dürsten. Vielleicht gibt es kein anderes Mitglied der Gemeinde, das diese Erweckung will. Wenn sie in euch ausbricht, wird sie auch bei anderen ausbrechen. Seht ihr? Aber seht, ihr vernachlässigt diesen Durst.

180 Ihr versäumt es, die Kuh zu melken, wenn die Kuh . . . das Euter voller Milch ist; und wenn ihr diese Kuh so stehen lasst, wird sie vertrocknen. Das stimmt genau. Wenn ihr es vernachlässigt, einen Schluck Wasser zu nehmen und ihr sagt: „Ich werde einfach nicht mehr trinken“, werdet ihr sterben. Wenn ihr es vernachlässigt, Nahrung zu essen, werdet ihr sterben.

181 Wenn ihr es also vernachlässigt, dem Heiligen Geist das Wort Gottes zu geben, werdet ihr sterben.

182 Ihr Christen, ihr Baptisten, Methodisten, Presbyterianer, Pfingstler, Assemblies of God, Einheit, Zweiheit, Dreiheit, was immer ihr seid, seht ihr; es ist egal, das bedeutet nichts für mich, ich glaube auch nicht, dass es für Gott von Bedeutung ist. Seht ihr, ihr seid ein Einzelner, ihr seid eine Einheit. Ihr werdet niemals als eine Gemeinde oder eine—eine Konfession in den Himmel kommen. Ihr werdet als eine einzelne Person in den Himmel kommen, es ist zwischen euch und Gott. Das ist alles. Es ist egal, zu welcher Gemeinde ihr gehört.

183 Und wenn ihr es vernachlässigt, die Bibel zu lesen und die Bibel zu glauben und den Heiligen Geist Damit zu speisen, werdet ihr sterben. Jesus sagte in Johannes 4,3; wenn ich die Schriftstelle richtig habe . . . Jesus sagte: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort“, nicht nur einem Teil Davon.

184 Wir nehmen *hier* ein kleines Stück. Ich nenne das einen Bibel-Anhalter. Sie sagen: „Nun, ich glaube *Das*, aber lasst uns jetzt *hier* hinübergehen, seht ihr.“ Seht ihr?

185 Ihr müsst Es Wort für Wort nehmen. Jesus sagte: „Der Mensch lebt von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht.“ Wusstet ihr das?

186 Und wisst ihr, wir haben—wir haben den Tag, an dem wir leben, wir—wir haben diesen Tag zu einer . . . einer—einer—einer religiösen Verdrehung gemacht.

187 Meine Tochter rief mich vor kurzem herein und sagte zu mir: „Papa“, auf der anderen Seite des Hauses, sie sagte: „komm mal her, hier läuft ein religiöses Programm.“ Es wurde gesungen, es wurden Lieder gesungen, und irgendein kleiner Ricky moderierte es. Und wenn ich jemals etwas Lästerliches gesehen habe, war es das! Diese Jungs dort und die Leute, es sah eher aus wie eine Nachtclub-Show. Es sollte einen Indianerstamm darstellen, und sie führten sich auf und—und sprangen auf und boxten sich gegenseitig.

188 Wo, was ist mit der Aufrichtigkeit, wo sind diese altmodischen Lieder, die wir früher gesungen haben, als wir uns im Geist Gottes erfreuten und die Tränen über unser Gesicht liefen? Und jetzt versuchen wir, unsere Luft anzuhalten, bis wir nicht mehr genug Atem in uns haben, bis unser Gesicht blau wird, um zu zeigen, was wir für Sänger sind. Seht ihr, wir haben das von Hollywood kopiert und all diese Programme, die wir durch dieses intellektuelle Hymnen-Singen und Stimmtraining sehen. Ich—ich höre gerne guten Gesang; ich höre gerne guten altmodischen, herzlichen, pfingstlichen Gesang. Aber ich hasse es, dieses Quietschen zu hören, das sie heute Singen nennen. Das stimmt. Ich denke, das ist die lächerlichste Sache. Es ist eine Verdrehung. Das stimmt.

189 Ich mag es, einen Mann zu sehen, wenn er ein Mann ist. Ich hasse es, einen zu sehen, der hier die Unterwäsche seiner Frau trägt, die an der Seite hochrutscht; und—und der hier vorne einen Lockenwickler hängen hat und zwei Haarsträhnen hängen hier wie ein Pony herunter, vorne geschnitten. Das, ich—ich kann das nicht als Mann bezeichnen. Er weiß nicht, zu welcher Seite der Rasse er gehört. Seht ihr? Das stimmt. Ihr seht die Frauen, schaut, die Frau versucht, ihre Haare zu schneiden, um es wie das eines Mannes zu machen; der Mann versucht, sein Haar so zu frisieren wie die Frau. Der Mann trägt die Unterwäsche seiner Frau; sie trägt seine Overalls. Seht ihr, es ist einfach überall eine Verdrehung.

190 Und genauso ist es mit Nationen, mit Menschen, mit Gemeinden, mit allem. Oh Gott! Wo ist das Ende dieser Sache? Das Kommen des Herrn Jesus Christus, das ist das Ende davon.

191 Wenn ihr es also vernachlässigt, den Heiligen Geist mit dem Wort Gottes zu speisen! Jesus sagte: „Jedes Wort soll durch den Heiligen Geist geschehen.“ Und hört jetzt zu, wenn ihr versucht, Es mit der falschen Sache zu speisen, wenn Es der echte Heilige Geist in euch ist, wird Er den Unterschied erkennen. Nun, denkt daran, es ist das Wort Gottes, wovon sich der Heilige Geist ernährt. Er ernährt sich nicht von Enthusiasmus. Er ernährt sich

nicht von Bildung. Er ernährt sich nicht davon, zur Gemeinde zu gehen. Er ernährt sich nicht von Theologien. Es gibt einen großen Unterschied zwischen etwas Inspiriertem und einem theologischen Standpunkt darüber.

¹⁹² All diese Theologen in den Tagen Jesu, my, sie hatten Wort für Wort, Seite für Seite, alles dargelegt, der Messias musste auf *diese* Weise kommen! Genau das war es. Und jeder Einzelne von ihnen hat es verpasst. Ihr wisst, was Jesus sagte, als Er kam, Er sagte: „Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel, und seine Werke werdet ihr tun.“

¹⁹³ Es war ihnen nicht geoffenbart, was das wahre Wort war. Seht ihr, sie haben diese kleinen Ecken verpasst, die sie auch heute verpassen. „Wenn ihr *hierzu* gehört und *hierzu* gehört, dann seid ihr schon in Ordnung.“ Glaubt das nicht. Ihr müsst zu Christus gehören. Und wenn da Etwas in euch ist, das nach Christus hungert!

¹⁹⁴ Denkt daran, als ihr in den Lenden eures Vaters wart, da wart ihr bei ihm. Aber euer Vater kannte euch damals nicht, und ihr kanntet euren Vater nicht. Und ihr musstet kommen und geboren werden. Gott machte einen Weg durch eure Mutter als das—das Saatbeet, und dann kam es hervor. Und dann wurdet ihr ein Mann oder eine Frau, was immer es war, dann habt ihr euren Vater erkannt, und euer Vater konnte mit euch Gemeinschaft haben.

¹⁹⁵ Nun, denkt daran, wenn ihr Ewiges Leben habt, war euer Leben am Anfang in Gott. Und das Leben, Gott ist das Wort. Und als das Wort dann in Jesus Christus Fleisch wurde, kam Gott herab, um in Seinem Eigenen Leib zu wohnen, machte Sich selbst zum Sohn Gottes. Als Gott herabkam, um darin zu wohnen, wart ihr in Ihm, als Er gekreuzigt wurde. Und ihr wurdet mit Ihm gekreuzigt, und ihr starbt mit Ihm auf Golgatha. Ihr wurdet mit Ihm auf dem Berg begraben. Und ihr seid am Ostermorgen mit Ihm auferstanden. Und jetzt sitzt ihr zusammen in Ihm in Himmlischen Örtern, und jetzt habt ihr Gemeinschaft mit Ihm. Seht ihr?

¹⁹⁶ Gott Selbst wurde einer von uns. „Niemand hat den Vater jemals gesehen, der Eingeborene des (Sohns) Vaters hat Ihn kundgetan.“ Das heißt, Gott wurde ein Mensch, damit Er mit euch als Mensch Gemeinschaft haben konnte. Seht ihr? Und jetzt seid ihr—seid ihr Fleisch, und Er ist Fleisch. Gott ist unter uns Fleisch geworden in der Person Seines Sohnes, Jesus Christus. Und in Ihm war Gott. Er war Gott, nichts weniger als Gott. Er war Gott. „Gott manifestiert in dem Sohn, Jesus Christus“, was Ihn zu *Immanuel* machte, wie der Prophet sagte, dass Er es sein würde.

¹⁹⁷ Nun seht, dann musstet ihr schon da sein, bevor die Welt überhaupt entstanden ist, euer Name wurde in das Lebensbuch

des Lammes geschrieben. Und was könnt ihr dann essen? Der Heilige Geist lebt durch das Wort Gottes. Und nun sagt die Bibel in Offenbarung 22,19: „Wer ein Wort *Davon* wegnimmt oder Dem ein Wort hinzufügt, dessen Teil wird aus dem Buch des Lebens genommen werden.“ Seht ihr, wie tief das geht? Ihr könnt nicht, der Heilige Geist wird nicht von den Dingen der Welt leben.

¹⁹⁸ Wie eine Taube und eine Krähe. Eine Krähe ist ein großer Heuchler. Eine Krähe, sie kann hier hinausgehen und den ganzen Tag lang Weizen fressen; und dann kann sie da hinübergehen und auf den toten, den alten, toten Kadaver fliegen und ihn auch fressen. Sie kann auf dem Feld sein und mit der Taube Weizen fressen und dann hinübergehen und von dem toten Kadaver fressen.

¹⁹⁹ Aber die Taube kann den ganzen Tag Weizen fressen, aber sie kann nicht von einem toten Kadaver fressen, weil sie eine Taube ist. Und eine Taube hat keine Galle. Ein Biss von diesem toten Kadaver würde die Taube töten. Seht ihr, sie hat keine Galle. Und so ist es, keine Bitterkeit.

²⁰⁰ So ist es mit einem echten, wahren Christen. Sie wollen die Dinge der Welt nicht. Sie essen nur das Wort Gottes, und Das allein; was rein ist, der Filter eines denkenden Menschen. Seht ihr, sie kommen durch Das und Das allein. Die toten Dinge der Welt sind ein Gestank für sie.

²⁰¹ Seht auf die alte Krähe in den Tagen der vorsintflutlichen Zerstörung, sie flog von Leib zu Leib, fraß diese alten, toten Kadaver, sie kam nicht zur Arche zurück. Aber die Taube konnte keine Ruhe für ihre Füße finden, seht ihr, sie kam zurück zur Arche, wo sie Korn holte. Und das ist die Weise, wie wir es tun, wir leben durch das Wort Gottes.

²⁰² In Psalm 42. David muss diesen Psalm geschrieben haben, Psalm 42, als er ein Flüchtling war, als er sagte: „Meine Seele dürstet nach Dir, wie ein Hirsch nach dem Wasserbach lechzt.“ Seht, er rief aus. David war ein Flüchtling. Er war. . . Er hatte das Salböl auf sich, er wusste, dass er König werden würde. Der Prophet hatte ihn zum König gesalbt. Beachtet jetzt, und da war er, er hatte eine kleine Gruppe von Soldaten, die aus Heiden und so weiter bestand, er war oben auf dem Berggipfel. Wobei seine eigene geliebte Stadt wegen ihrer Sünde ringsherum von den Philistern belagert war. Und David, es muss ein heißer Tag gewesen sein, als er diesen Psalm schrieb: „Wie der Hirsch nach dem Wasserbach lechzt.“

²⁰³ Beachtet David in diesem Zustand. Er schaute hinunter, er schaute auf seine geliebte Stadt. Und er erinnerte sich, als er ein kleiner Junge war, da brachte er die Schafe immer an diesen bestimmten Teich. Es war ein großes Land, wo es sehr viel Wasser und auch sehr viel Brot gab. *Bethlehem* bedeutet tatsächlich „das Brothaus Gottes.“ Und dann erinnerte David sich daran,

wie er dort vorbeiging und das gute, kühle Wasser trank, und hier lag er jetzt hier oben als Flüchtling, fern von seinem eigenen Volk. Er hatte keinen Ort, wo er hingehen konnte, und seine Seele muss nach diesem guten, kühlen Wasser ausgerufen haben.

²⁰⁴ Er hatte dort einige Knechte, my, sein geringster Wunsch war ihnen ein Befehl. Und sie, drei von ihnen erkämpften sich ihren Weg durch die Reihen der Philister; fünfzehn Meilen, sieben Meilen oder so hinunter und wieder zurück; sie bahnten sich ihren Weg hindurch und brachten ihm einen Schluck von diesem Wasser. Aber die Seele dürstet . . .

²⁰⁵ Sein Leib, er war dort oben und musste wahrscheinlich aus allem trinken, was er in die Finger bekam, einige alte Ziegenfelle und so weiter, in denen das Wasser an diesem heißen Tag warm geworden war. Er dachte: „Wenn ich mich nur hinlegen und meinen Durst stillen könnte! Wenn ich nur nach Bethlehem hinabgehen und mich an diese Quelle legen und trinken könnte!“

²⁰⁶ Und als sie hinuntergingen und das Wasser holten und es zurückbrachten, war der Durst seiner Seele so viel größer, nicht nach Bethlehem, sondern nach Jerusalem; es war seine Seele. Also opferte er das Wasser und sagte: „Ich würde es nicht einmal trinken.“ Er goss es auf den Boden aus. Seht ihr, seine Seele dürstete mehr nach Gott, als einen guten . . . den Durst seines Leibes mit einem guten, kühlen Schluck Wasser zu stillen. Er goss es auf den Boden aus.

²⁰⁷ Seht ihr, das Haus Gottes, das die Seele erfrischende Wasser Jerusalems, das von oben kommt! Jesus sagte in Johannes 6,33: „Ich bin das Brot des Lebens. Ich bin das Brot des Lebens.“ *Bethlehem*, „Haus Gottes“, unsere Gemeinde, die irdische Gemeinde Gottes, die Gemeinde, die hier auf Erden ist. Wir lieben es, hier auf der Erde zur Gemeinde zu gehen, aber großartiger ist Jerusalem, das oben ist, welches Gott ist. Jerusalem in der Höhe, welches Gott ist! Größer ist der Durst dieser Seele, dort bei Ihm zu sein, als sich einfach damit zufrieden zu geben, irgendwo einer Gemeinde beizutreten. Seht ihr, einer Gemeinde beizutreten stillt diesen Durst nicht. David bewies es hier, das Wasser direkt aus dem Hause Gottes, seht ihr, er goss es auf den Boden aus; um Gunst zu finden, um einen guten, kühlen Schluck von Gott zu bekommen. Sogar auf diesem . . . Größer als der Durst, der in euch ist, ist dieser Durst, mit dem die Seele nach Gott dürstet.

²⁰⁸ Beachtet das Wort Jerusalem. „Jerusalem ist von oben“, sagte die Bibel: „welches wir . . . ist die Mutter von uns allen.“ Und Christus ist unsere Mutter. Wir erkennen, dass Gott unsere Mutter ist, denn wir sind von Ihm geboren. Das Wort bedeutet einfach „Frieden“, Jerusalem, *Shalom*. Oder *Shalom*, was „Frieden“ bedeutet, Jeru-shalom, seht ihr, es bedeutet „Frieden“.

209 Der Durst einer Seele nach dem Wasser des Lebens sollte größer sein, als zu sagen, ihr gehört zu einer Gemeinde; der Durst der Seele kann nicht gestillt werden, der wirklich wahre Durst. Er kann verdreht werden. Ihr könnt *denken*, dass ihr in Ordnung seid, wenn ihr der Gemeinde beitrete, aber das ist Es nicht. Das wird den echten, heiligen Durst nach Gott nicht stillen. Es wird es einfach nicht tun. Es ist einfach. . . Es ist einfach nicht da.

210 Nun, David sagte hier in Psalm 42,7: „Wenn die Tiefe der Tiefe zuruft beim Rauschen Deiner Wasserfluten“, der Ruf der Seele.

211 Schaut, ich habe das oft als Illustration benutzt. Wenn es eine Flosse auf dem Rücken eines Fisches gibt, musste sie ihm dafür gegeben worden sein, um damit zu schwimmen. Er braucht sie. Nun, was wäre, wenn er sagen würde: „Ich werde ein anderer Fisch sein. Ich werde ein kluger, gebildeter Fisch sein. Uuhuh, ich—ich werde einfach. . . Ich werde eine echte Theologie glauben! Ich glaube, ich brauche diese Flosse nicht?“ Er würde nicht sehr weit im Wasser kommen, nicht wahr? Und das stimmt genau.

212 Was, wenn ein Baum sagen würde: „Nun, ich weiß, dass es zuerst eine Erde geben musste, in der ich wachsen kann. Das stimmt. Ich soll in der Erde wachsen. Aber ich werde ein anderer Baum sein, ich möchte, dass sie mich einfach hier draußen in die Mitte der Straße einsetzen, damit ich gesehen werde?“ Seht, er würde nicht sehr lange leben. Seht ihr? Das stimmt.

213 „Wenn die Tiefe der Tiefe zuruft“: Es bedarf mehr, als einer Gemeinde beizutreten. Es bedarf mehr als ein Händedruck mit dem Prediger. Es bedarf mehr, als ein gutes, aufrechtes Leben zu leben. Es benötigt etwas, das euer Inneres zufriedenstellt, das von Gott herabfließt in die Seele. „Die Tiefe ruft der Tiefe zu beim Rauschen Deiner Wasserfluten, oh Herr. Die Tiefe ruft der Tiefe zu!“

214 Was für ein Durst könnte heute Abend in uns sein? Wir als Pfingstler, wo kommen wir hin? Was für ein Durst ist in uns? Was für ein Durst ist in mir? Was für ein Durst ist in dir? Versucht nicht, diesen heiligen Durst nach Gott zu unterdrücken.

215 Vor Jahren, als es hier draußen in den Bergen Gold gab. Ich habe vor vielen Jahren eine Geschichte gelesen, die mir immer im Gedächtnis geblieben ist. Es hieß, dass es einen—einen Goldsucher irgendwo hier hinter den Bergen gab, der nach Gold suchte, und er stieß auf eine große Goldader. Und er kam zurück und dachte nach; was er wäre, wenn er wieder in die Stadt käme, seine ganzen Probleme wären vorbei. Und—und er—er versuchte zu—zu sagen: „Morgen gehe ich hin und ich werde. . .“ In nur einer Tagesreise wäre er in der Stadt, und er würde das Gold haben. Und er hatte große Säcke voll davon.

216 Er hatte einen Hund bei sich. Ich vergleiche jetzt nicht den Hund mit dem Heiligen Geist, aber ich mache eine Illustration. Aber dieser Hund. . .

217 Die ganze Nacht lang lag der Goldsucher auf seinem Bett, und—und er fing an nachzudenken: „Nun, morgen werde ich—werde ich mein ganzes Gold einsammeln, und ich werde das werden, was ich immer sein wollte. Ich—ich—ich wollte immer ein reicher Mann sein. Ich—ich wollte schöne Dinge besitzen und so weiter.“

218 Und—und dann fing dieser Hund an zu bellen, weil sich ein Feind näherte. Und er—er ging dort hinaus und er sagte: „Sei still!“ Und so wurde der Hund still. Und kaum war er wieder im Bett, begann er wieder einzuschlafen, und der Hund fing wieder an, sprang einfach an der Kette. Und er ging wieder zur Tür und sagte: „Sei still! Ich sage dir, dass ich morgen ein reicher Mann sein werde, weißt du“, und das waren seine großen Träume. Aber der Hund fing wieder an zu bellen.

219 Und schließlich war er so entmutigt, dass er hinging und sein Gewehr holte und auf den Hund schoss und ihn tötete. Er sagte: „Ich habe sowieso keine Verwendung mehr für dich. Morgen bin ich ein reicher Mann. Ich werde morgen ein reicher Mann werden.“

220 Und er stellte das Gewehr in die Ecke, drehte seinen Rücken zur Tür und schlief ein. Und der Mann, der ihm seit Tagen gefolgt war, schlich sich herein und tötete ihn. Er wurde kein reicher Mann, seht ihr, er schaltete diesen Warnsummer ab, der ihm sagen wollte, dass sein Leben auf dem Spiel stand.

221 Und Bruder, Schwester, ihr werdet niemals in der Lage sein. . . Versucht niemals, diesen heiligen Ruf in eurem Herzen zum Schweigen zu bringen, seht ihr, durch einen Gemeindebeitritt, durch das Aufsagen eines Glaubensbekenntnisses, durch die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Organisation.

222 Es gibt nur eine Sache, die es zufriedenstellen kann, das ist die Person Jesus Christus. „Wie der Hirsch nach dem Wasserbach lechzt, so dürstet meine Seele nach Dir, oh Gott. Meine Seele dürstet nach dem lebendigen Gott!“ Seht ihr, da ist etwas in euch, das die Bewegung Gottes sehen möchte. Eure Seele dürstet Danach. Haltet für nichts weniger als Das an.

223 Lasst euch von keinem Pastor sagen: „Du brauchst nur einen Händedruck, der Gemeinde beitreten oder zu *dieser* Organisation gehören.“ Tötet nicht diese heilige Stille. Sie warnt euch. Es wird der Tag kommen, an dem ihr ans Ende des Weges kommt.

224 Wie eine kleine Dame in unserer Stadt, aus der wir kommen. Sie sagte dem. . . Ein kleines Mädchen ging dort zur Gemeinde, ein sehr feines, kleines Mädchen. Und sie kam die Straße

entlang. Sie hatte lange Haare, wisst ihr, und ihre Haare waren nach hinten gebunden, beinahe wie eine geschälte Zwiebel, und ihr Gesicht sah aus . . . ohne Make-up. Und dieses Mädchen machte sich immer über sie lustig und sagte: „Wenn du nicht diesen plattköpfigen Prediger hättest, den du dort oben hast“, sie sprach von mir, sie—sie sagte: „könntest du wie etwas Anständiges aussehen. Aber du siehst aus wie aus einem Antiquitätengeschäft.“ Und, oh, sie beschimpfte sie einfach immer auf diese Weise, wenn sie sie so sah. Sie sagte: „Unser Pastor ist weltoffen.“ Sie sagte: „Er—er—er kennt sie. Das, warum tust du das? Das spielt überhaupt keine Rolle, wie du dich kleidest oder denkst.“ Doch, das tut es! Gottes Bibel sagt, dass es so ist. Wir sollen von jedem Wort leben!

225 Und dieses junge Mädchen hat ihr niemals auch nur die geringste Aufmerksamkeit geschenkt, sie ging einfach weiter. Sie ist jetzt eine Missionarin.

226 Und dann bekam diese—diese junge Dame eine Geschlechtskrankheit, und sie starb. Ein Freund von mir pumpte die Balsamierflüssigkeit in sie hinein, als sie starb. Er sagte es mir, sagte . . . Nachdem sie tot war, roch er immer noch die Flüssigkeit. Die Geschlechtskrankheit hatte ein Loch in ihre Seite gefressen. Sie haben nicht einmal . . . Selbst ihre Eltern wussten nicht, was mit ihr nicht stimmte. Und sie starb. Aber bevor sie starb . . .

227 Sie unterrichtete die Sonntagsschule. Und ihre ganze kleine Sonntagsschulgruppe kam herein, sie wollten sie sehen, wenn sie in den Himmel ging, wenn die Engel kamen und sie forttrugen. Und ihr Pastor war draußen und rauchte eine Zigarette, er ging im Flur des Krankenhauses auf und ab. Und sie wollten alle singen, während sie im Sterben lag, wisst ihr. Sie wussten, dass sie sterben musste. Die Ärzte sagten, dass sie sterben würde, also wollten sie alle die Engel sehen, wenn sie kommen, um sie fortzutragen.

228 Und auf einmal musste sie sich der Realität stellen! Nun, sie war ein treues Gemeindemitglied, sie war eine Sonntagsschullehrerin und ein treues Gemeindemitglied einer feinen, großen, konfessionellen Gemeinde. Aber als sie anfang zu kämpfen, traf sie der Tod; ihre Augen traten hervor und sie sagte: „Ich bin verloren!“ Sie sagte: „Ich bin verloren! Geht, holt den Pastor!“

229 Er drückte seine Zigarette aus und ging hinein, sagte: „Hier, hier! Hier, hier! Wir holen den Arzt, um dir eine Spritze zu geben.“

230 Sie sagte: „Ich will keine Spritze.“ Sie sagte: „Du Menschenverführer! Ich sterbe, und ich komme in die Hölle. Und ich bin verloren, weil du mir nicht die Wahrheit gesagt

hast. Holt das kleine Goodhue-Mädchen und bringt sie ganz schnell zu mir. Sie hat recht.“

²³¹ Wartet, bis ihr einmal der Realität begegnet. Versucht nicht, diese heilige Stille zum Schweigen zu bringen. Schießt Es nicht weg mit irgendeiner modernen, gelehrten, doppelläufigen Schrotflinte. Hört heute Abend auf diese Warnung des Heiligen Geistes, der euch warnt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich.“ Und Er ist das Wort.

Lasst uns einen Moment unsere Häupter beugen.

²³² Ich möchte noch ein weiteres Wort des Herrn Jesus zitieren, während ihr darüber nachdenkt. Jesus sagte in Matthäus 5: „Selig sind, die da hungern und dürsten.“ Es ist sogar gesegnet, nur diesen Durst in euch zu haben. Seid ihr an einen Punkt gekommen, wo euer—euer—euer ganzes System so verunreinigt worden ist durch konfessionelle Organisationen und kleine Kulte und Clans und Dinge, kleine Kirchenregeln, geselliges Zusammensein wie der Beitritt zu Logen und so weiter, von Kirche zu Kirche? War der Teufel in der Lage, dieses verunreinigte Wasser hineinzubringen, und ihr trinkt daraus wie ein Schwein aus einem Trog? Wenn ihr nicht einmal wisst, was der wahre Durst nach Gott ist; Ihn zu sehen als Realität durch den Heiligen Geist, der in euch lebt und sich manifestiert. Wenn ihr—wenn ihr heute Abend so seid, wenn ihr immer noch nach Gott dürstet, lasst mich euch sagen:

Da ist eine Quelle gefüllt mit Blut,
Die aus Immanuel's Adern fließt,
Wo Sünder, die eintauchen in die Flut,
Ihre schuldigen Flecken verlieren.

Der sterbende Dieb freute sich,
Diese Quelle an seinem Tag zu sehen;
Dort mag auch ich, so wertlos wie er,
Alle meine Sünden abwaschen.

Seit ich im Glauben diesen Strom sah
Der aus deinen Wunden fließt,
Ist die erlösende Liebe mein Thema gewesen,
Und wird es bleiben, bis ich sterbe.

²³³ Wenn ihr heute Abend diesen Durst habt, mehr über Gott zu wissen und Ihm näher zu kommen, möchtet ihr jetzt einfach eure Hand erheben? Während jedes Haupt gebeugt ist, sagt: „Bete für mich.“ Oh Gott, schau auf die Hände!

²³⁴ Hinaus in das Land, wo die Übertragung jetzt hingeht, von Osten, Norden, Westen und Süden, ihr in den Räumen dort, erhebt eure Hände zu den Pastoren und was auch immer dort ist, das ihr wünscht; ihr habt etwas in euch, das nach Gott dürstet. Dieser heilige Durst!

235 Stillt ihn nicht mit . . . Oh, ihr sagt: „Bruder Branham, ich—ich habe einmal gejauchzt. Ich habe im Geist getanzt.“ Nehmt, nehmt, nehmt das nicht. Nein.

236 Wartet, bis diese Zufriedenheit kommt, bis der zufriedenstellende Teil der Fülle des Heiligen Geistes hereinkommt, dann werden diese Freudenglocken des Jauchzens und Zungenredens und Tanzens im Geist kommen. Ihr werdet es nicht durch die Musik tun müssen. Ihr werdet es tun, wenn ihr in eurem Auto die Straße entlangfahrt. Ihr werdet es tun, wenn ihr den Boden fegt. Ihr werdet es tun, wenn ihr bei eurer Schreinerarbeit Nägel in die Wand schlagt. Wo immer ihr seid, ist diese Freude unaussprechlich und voller Herrlichkeit!

Lasst uns jetzt beten.

237 Lieber Himmlischer Vater! Lang, langwierig, in die Länge gezogen war diese kleine Botschaft heute Abend, aber, Lieber Gott, möge Dein Heiliger Geist die—die Bedeutung in jedes Herz bringen. In dieser Gemeinde gab es heute Abend einfach eine vielfache Anzahl von erhobenen Händen überall in den Gängen und überall. Wir—wir beten, lieber Gott, für sie. Oh, möge dieser zufriedenstellende Teil Gottes (welches Christus ist, die Hoffnung der Herrlichkeit, die Hoffnung des Lebens in euch), möge Es zu jedem Einzelnen von ihnen kommen.

238 Weit draußen im ganzen Land, von Kalifornien bis hoch oben in New York, wo es jetzt früher Morgen ist, sie hören dort oben zu; dort in—in New Hampshire und unten in Boston und den ganzen Weg hinunter nach Texas, durch Indiana, hinaus nach Kalifornien und so weiter. Oh Gott, schau auf diese Hände; schau, was hinter ihnen steht, Herr, dieses Herz dort, das hungert und durstet.

239 Dieser verdrehte Tag, wo der Teufel die Augen der Menschen verblendet hat, dass sie nur der Gemeinde beitreten und sagen: „Das ist alles, was du brauchst.“ Und sie schauen immer noch auf sich selbst und sehen die Weise, wie sie handeln und das Verlangen, das sie haben, wie die Welt zu sein.

240 Wobei die Bibel uns sagt: „Wenn wir die Dinge der Welt nur lieben, ist die Liebe Gottes nicht einmal in uns.“

241 Denke nur, Vater, wie verdreht er dieses wirklich wahre Wort machen kann, wie sie sagen können: „Oh, wir glauben die Bibel, aber nicht *Das*. *Das* glauben wir nicht. Wir glauben, dass *Das* für ein anderes Zeitalter war. Wir glauben, dass *dies* *Das* ist“, weil irgendeine Konfession ihren Sinn in diese Kloake hineingeführt hat.

242 Aber Jesus sagte: „Wer auch nur ein Wort *Davon* wegnimmt oder ein Wort Dazu hinzufügt, dessen Teil wird aus dem Buch des Lebens hinweggenommen werden.“

243 Lieber Gott! Denke an die Enttäuschungen dort beim Gericht, wenn die Menschen ein gutes, reines, heiliges Leben gelebt haben, so treu sie nur konnten zur Gemeinde gegangen sind, und dennoch verloren sind.

244 Denke an diese Pharisäer, wie sie von Kind an im Wort unterrichtet waren, durch Schulen und alles gekommen sind, heilig (sie mussten es sein, sonst wären sie zu Tode gesteinigt worden), und Jesus sagte: „Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel.“

245 Wie ist Israel dort hinabgegangen! Und lass dies eine Warnung für die Pfingstler im ganzen Land sein, Herr. Wie Mose, ein Prophet, nach Ägypten kam, um das Wort Gottes zu erfüllen, um ihnen das Abendlicht zu bringen! Wie sie die großen Wunder Gottes sahen! Wie sie ihm folgten, das Rote Meer durchquerten, sich auf ihn taufen ließen, durch die Wüste gingen und Engelsspeise aßen, die vom Himmel fiel. Und dann weigerten sie sich, das ganze Wort zu nehmen, als sie von Kadesch-Barnea zurückkamen . . . nach Kadesch-Barnea, aus dem—aus dem verheißenen Land und sagten: „Sie sind wie Riesen; wir können es nicht schaffen.“ Wobei Gott sagte: „Ich habe euch das Land bereits gegeben“! Grenzlinie! Jesus sagte: „Sie sind alle umgekommen. Sie sind tot“, verloren, ohne Gott, obwohl sie all diese Dinge getan haben. Sie sahen diese Wunder; freuten sich, tanzten mit Miriam die Küste auf und ab, als sie das Tamburin schlug. Und nur drei aus den zwei Millionen gingen hinein.

246 Wir erkennen, Vater, dass wenn das Sperma, die Gene des Männlichen und Weiblichen zusammenkommen, gibt es nur einen aus einer Million, der angenommen wird. Ein Keim des Mannes findet das fruchtbare Ei der Frau, das Weibliche, und eine Million andere kommen um.

247 Es gab eine Million, zwei Millionen, die aus Ägypten kamen; zwei, Josua und Kaleb, zogen in das Land ein. Einer aus einer Million. Vater, ich—ich zittere, wenn ich daran denke. Ich denke, dass es heute auf der ganzen Welt fünfhundert Millionen Christen gibt, das wären fünfhundert, wenn Du heute Abend kommen würdest. Oh Gott, lass uns daran denken, dass jedes Wort Gottes dort als Mahnmal steht. Wir müssen Es glauben. Wir müssen Ihm gehorchen.

248 Und als Du sagtest: „Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn die Verheißung gilt euch und euren Kindern und denen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.“ Und Gott, Du rufst heute Abend immer noch, und die Verheißung gilt so lange Du rufst.

249 Und Geistliche haben die Gesinnung dieser Menschen verdreht und sie durch eine gebildete, konfessionelle Schule der

Theologie zu einer Sache gelenkt, um zu sagen: „Oh, du musst nur glauben.“ Der Teufel glaubt auch, aber er kann nicht den Heiligen Geist empfangen. Judas Ischarioth war ein . . . tat alles, was die Jünger taten, predigte das Evangelium; aber als die Zeit für ihn kam, den Heiligen Geist zu bekommen, zeigte er sein wahres Gesicht.

²⁵⁰ Gott, mögen die Menschen des Landes heute Abend erkennen, dass sie ohne dieses Erlebnis verloren sind. Möge es heute Abend sein, dass ihre Seelen mit Deinem Anteil zufriedengestellt werden, Herr, während wir sie in Deine Hand übergeben. Sie gehören Dir, Herr. Wir sind nur verantwortlich für das Wort. Ich bete, dass sie von ganzem Herzen glauben und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn
Denn Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

²⁵¹ Oh, ist Er euer zufriedenstellender Teil? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Oh my! Liebt ihr Ihn von ganzem Herzen? [„Amen.“] Nun, diese Worte sind manchmal schneidend, aber lasst uns jetzt einfach im Geist singen, seht ihr, jeder Einzelne von uns. Lasst uns den Bruder, der neben dir sitzt, begrüßen, die Schwester, und einfach sagen: „Gott segne dich, Pilger“, während wir es noch einmal singen.

Ich . . . (. . . ? . . .)

²⁵² Jetzt haben wir einander die Hände gegeben. Lasst uns jetzt einfach die Augen schließen und im Geist singen, unsere Hände zu Ihm erheben.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn
Denn Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

Oh, ist Er nicht wunderbar?

Wunderbar, wunderbar, Jesus ist für mich,
Der Ratgeber, Friedefürst, der Mächtige Gott
ist Er;

Oh, rettet mich, bewahrt mich vor aller Sünde
und Schande,

Wunderbar ist mein Erlöser, gepriesen sei Sein
Name!

Oh, wunderbar, wunderbar, Jesus ist für mich,
Ratgeber, Friedefürst, der Mächtige Gott ist
Er;

Rettet mich, bewahrt mich vor aller Sünde und
Schande,

Wunderbar ist mein Erlöser, gepriesen sei Sein
Name!

²⁵³ Oh, seid ihr begeistert von eurem Erlebnis mit Christus? Ist
Er nicht wunderbar? Stellt Er nicht zufrieden?

Ich war einst verloren, jetzt bin ich gefunden,
frei von Verdammnis,
Jesus gibt Freiheit und ein volles Heil;
Rettet mich, bewahrt mich vor aller Sünde und
Schande,
Wunderbar ist mein Erlöser, gepriesen sei Sein
Name.

Oh, wunderbar, wunderbar, Jesus ist für mich,
Ratgeber, Friedefürst, der Mächtige Gott ist
Er;
Oh, rettet mich, bewahrt mich vor aller Sünde
und Schande,
Wunderbar ist mein Erlöser, gepriesen sei Sein
Name!

²⁵⁴ Glaubt ihr, dass das Schriftgemäß ist? Die Bibel sagt:
„Klatscht in die Hände. Macht ein frohes Geräusch für den
Herrn.“ Wisst ihr, ich wollte immer Musik machen. Meine
Tochter Rebekah lernt Klavier. Mein kleiner Junge lernt
Trompete. Aber ich—ich habe ein Instrument mit zehn Saiten
gelernt.

Wunderbar, wunderbar, Jesus ist für mich,
Ratgeber, Friedefürst, der Mächtige Gott ist
Er;
Rettet mich, bewahrt mich vor aller Sünde und
Schande,
Wunderbar ist mein Erlöser, gepriesen sei Sein
Name!

Liebt ihr Ihn?

Wir wandeln im Licht, einem herrlichen Licht,
Komm, wo die Tautropfen der Gnade hell
leuchten;

Leuchte ganz um uns bei Tag und bei Nacht,
Jesus, das Licht der Welt.

Wir wandeln im Licht, es ist so ein herrliches
Licht,

Es kommt, wo die Tautropfen der Gnade hell
leuchten;

Leuchte ganz um uns bei Tag und bei Nacht,
Jesus, das Licht der Welt.

²⁵⁵ [Bruder Branham summt *Jesus, das Licht der Welt*—Verf.]
Betet Gott an mit allem, was ihr habt.

Wenn die Heiligen hineinmarschieren,

Wenn die Heiligen hineinmarschieren,
 Herr, ich möchte in dieser Anzahl sein
 Wenn die Heiligen hineinmarschieren.

Oh, wenn sie Ihn zum Herrn über alles krönen,
 Wenn sie Ihn zum Herrn über alles krönen,
 Herr, ich möchte in dieser Anzahl sein
 Wenn sie Ihn zum Herrn über alles krönen.

Oh, wenn die Sonne sich weigert zu scheinen,
 Wenn die Sonne sich weigert zu scheinen,
 Herr, ich möchte in dieser Anzahl sein
 Wenn die Sonne sich weigert zu scheinen.

²⁵⁶ Liebt ihr das? Nun frage ich mich, ob eure Füße bekehrt sind, ob ihr nicht mehr dort draußen für die Welt tanzt? Seht ihr? Lasst uns mit unseren Füßen stampfen dem Herrn, für den Herrn. Ihr, sind eure Hände bekehrt, dass ihr nicht mehr stehlt? Sind eure Lippen bekehrt, dass ihr nicht mehr lügt? Bekommt die Religion nicht nur in euren Kopf, lasst sie ganz über euch kommen. Das ist es. Es benötigt den ganzen Menschen. Das stimmt. Lasst uns jetzt mit den Füßen stampfen.

Wenn die Heiligen hineinmarschieren,
 Wenn die Heiligen hineinmarschieren,
 Herr, ich möchte in dieser Anzahl sein
 Wenn die Heiligen hineinmarschieren.

Oh, wenn die Heiligen hineinmarschieren,
 Wenn die Heiligen hineinmarschieren,
 Herr, ich möchte in dieser Anzahl sein
 Wenn die Heiligen hineinmarschieren.

Lasst uns jetzt einfach die Hände heben.

Wenn die Heiligen hineinmarschieren,
 Wenn die Heiligen hineinmarschieren,
 Oh Herr, ich möchte in dieser Anzahl sein
 Wenn die Heiligen hineinmarschieren.

Wenn sie Ihn zum Herrn über alles krönen,
 Wenn sie Ihn zum Herrn über alles krönen,
 Herr, ich möchte in dieser Anzahl sein
 Wenn sie Ihn zum Herrn über alles krönen.

²⁵⁷ Liebt ihr Ihn nicht?

Dann werden wir im Licht wandeln (Er ist das
 Licht, wisst ihr.), Es ist ein herrliches Licht,
 Es kommt, wo die Tautropfen der Gnade hell
 leuchten;
 Nun, leuchte ganz um uns bei Tag und bei
 Nacht,
 Jesus, das Licht der Welt.

²⁵⁸ Glaubt ihr, dass Er das Licht der Welt ist? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Glaubt ihr das? Paulus sagte: „Wenn ich

singe, singe ich im Geist. Wenn ich anbetete, bete ich im Geist an.“
Seht, was immer ihr tut, tut es alles im Geist. Das stimmt. Und
der Geist bringt das Wort zum Leben. Stimmt das? Das stimmt.
Ja, mein Herr.

Alle Heiligen des Lichts verkünden,
Jesus, das Licht der Welt;
Gnade und Barmherzigkeit in Seinem Namen,
Jesus, das Licht. . .

Was tun wir dann?

Wir wandeln im Licht, herrlichem Licht,
Komm, wo die Tautropfen der Gnade hell
leuchten;
Leuchte ganz um uns bei Tag und bei Nacht,
Jesus, das Licht der Welt.


²⁵⁹ Es tut mir leid, euch Spieler so zu verwirren, aber ich
werde einfach mitgerissen. Ich kenne nichts Besseres, als einfach
anzubeten. Das ist die Weise, wie man es macht. Ja, mein
Herr. Ich bin dankbar für diese Gelegenheit, Bruder Mack, zu
kommen und mit dir und deiner Gemeinde hier heute Abend
Gemeinschaft zu haben, mit all diesen feinen Menschen.

²⁶⁰ Und ihr, die ihr eure Hände für die Taufe des Heiligen Geistes
erhoben habt, ich vertraue darauf, dass ihr Pastor Mack oder
einige von ihnen hier treffen werdet und in einen Raum hier
gehen werdet. Und denkt einfach daran, als Gott am Anfang
das Wort sprach und sagte: „es werde“, da musste es geschehen!
Und Er sagte: „Selig sind, die da hungern und dürsten nach
Gerechtigkeit, denn sie sollen gefüllt werden.“ Seht, es muss
geschehen. Kommt und besucht euren Pastor hier und steht
hinter ihm, wenn er das Evangelium predigt.

²⁶¹ Lasst uns jetzt noch einmal dieses gute alte Lied singen, ich
liebe das einfach: „Wir wandeln im Licht.“

²⁶² Jesus sagte: „Ich bin das Licht“, und ihr seid in Ihm. Seht
ihr? Wie kommt ihr in Ihn hinein? Sich Ihm anschließen? Nein.
Zittern? Nein. Wassertaufe? Nein. „Durch einen Geist sind wir
alle hineingetauft in einen Leib, welcher der Leib Christi ist.“
Und in diesem Leib wirken neun geistliche Gaben durch den
örtlichen Leib, die örtliche Gemeinde. Das ist so apostolisch, wie
ich es nur erkennen kann. Das stimmt.

So bleiben wir im Licht, im herrlichen Licht,
Es kommt, wo die Tautropfen der Gnade
sind. . . (In Ordnung! . . . ? . . .)

Leuchte ganz um uns bei Tag und bei . . . (Es
war mir eine echte Freude!) 

65-0919 Durst
Grantway Assembly Of God Gemeinde
Tucson, Arizona USA

GERMAN

©2026 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org